

Merkelberg

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Erstausgabe wöchentlich. - Monatliche Bezugspreise 2,00, mit Wiltshofen 2,50, mit dem Postamt 3,00. - Einzelhefte 10 Pf. - Anzeigenpreise: 1. Spalte 10 Pf., 2. Spalte 8 Pf., 3. Spalte 6 Pf. - Anzeigenpreise für den Monat 2,00, für den Monat 3,00, für den Monat 4,00, für den Monat 5,00, für den Monat 6,00, für den Monat 7,00, für den Monat 8,00, für den Monat 9,00, für den Monat 10,00, für den Monat 11,00, für den Monat 12,00.

Anzeigenpreise für den Monat 2,00, für den Monat 3,00, für den Monat 4,00, für den Monat 5,00, für den Monat 6,00, für den Monat 7,00, für den Monat 8,00, für den Monat 9,00, für den Monat 10,00, für den Monat 11,00, für den Monat 12,00.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelberg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merkelberg, Dienstag, den 2. Februar 1932

Nummer 27

Will Japan ganz China erobern? Nanking wird bombardiert. In Kanton und Swatow landen japanische Truppen.

Der japanisch-chinesische Krieg nimmt immer größere Ausmaße an. Was nach den getragenen Meldungen nur zu befürchten war, ist inzwischen Tatsache geworden: Die Japaner haben die Beschießung aus der heutigen Kampfbahn Chinas, Nanking, begonnen. Im einzelnen wird dazu gemeldet: Aus Washington verläutet: Wie der Kommandant des amerikanischen Zerstörers "Stimpson" aus Nanking meldet, hat ein japanisches Kreuzer ohne jede vorherige Warnung das Feuer auf die Stadt eröffnet. Anscheinend beteiligten sich an der Beschießung der Stadt vier japanische Kreuzer und vier Zerstörer. Die Beschießung dauerte etwa 2 1/2 bis 4 Stunden. Nach drei Stunden kamen Bomben auf den von japanischen Schiffen unter Feuer genommen. Ein Kanonenboot wurde fast vollständig. In der Stadt brach eine Panik aus, alle Türen wurden geschlossen.

Am Montag in Kanton 600 japanische Matrosen an Land geleitet. Die Matrosen übernahmen sofort die Bewachung des japanischen Konsulats und der anderen Staatsgebäude. Auch die Stadt Swatow ist von den Japanern besetzt worden. Das Pariser "Petit Journal" meldet aus Kanton: In Kanton haben die britischen Kriegsschiffe die Kontrolle für alle Transporte nach Kanton eingelegt. Die Schiffe werden nach Kriegsmaterial untersucht.

von einer - zwischen Freiwilligenabteilung bereit wurde. Das hier ursprünglich ebenfalls "zufällige Freiwillige", also sonst nichtige "loose" "Beispielen" aufstanden, ebenso wie in den Kämpfen in der Mandchurie. In außerordentlich ansehnlich und leicht zu verstehen, das Sowjetrussland die Vorgänge in China mit größtem Mißtrauen und mit immer härteren Befürchtungen be- leitet. Der Pariser "Gerald" meldet aus Peking: Lieber die woffreie Stadt Peking haben am Sonntag die Japaner wieder aus Flugzeugen Bomben abgeworfen. Die Wirkung war grauenvoll. Man berichtet von über 1000 Toten und Verletzten.

Die Welt schleppt sich weiter, während wir versuchen, den Schaden zu reparieren. Es ist sehr schwierig, sehr langsam, wo dieser liegt. Bei unserer Lage scheint keine Garantie für reibungsloses Arbeiten möglich. Wir können sie nur reparieren, bezweigen weiterzusammensetzen und es uns so weit zu erleichtern wie möglich. Aber man muß sich fragen, ob nicht diese alle Nanking eigentlich ausgiebig hat, besonders die in regelmäßigen Abständen verlegt, und ob es nicht zweckmäßiger wäre, sich nach einer anderen Konstruktionsart umzusehen, die sich besser zur Bekämpfung unserer heutigen Ansprüche eignet. Eine solche Maßnahme kann nicht an einem Tage fertiggestellt werden. Aber wird das Jahr 1932 wenigstens ihre Konstruktion beschleunigen?

Uneinigkeit der Eisernen Front

Bei der "Eisernen Front", die jetzt mit der kommunistischen und sozialistischen in die politische Arena getreten ist und eine lebhafteste Verknüpfungsmöglichkeit entfalten will, sind gewisse Uneinigkeiten zutage getreten. Wie von unternommener Seite mitgeteilt wird, ist es bei den letzten Führerbesprechungen in Berlin in lebhaften Auseinandersetzungen gekommen. Vor allem wurde bestritten, daß es nicht gelungen sei, der "Eisernen Front" einen umfassenderen Rahmen zu geben. Man hatte ursprünglich erwartet, daß auch die christlichen Gewerkschaften, die unpolitischen Beamten- und Angestelltenverbände, vor allem auch die linksgerichteten christlichen Parteien sich der "Eisernen Front" anschließen würden.

Landung in Kanton.

In Schanghai

Am Montag am 1. Februar haben die britischen Kriegsschiffe die Kontrolle für alle Transporte nach Kanton eingelegt. Die Schiffe werden nach Kriegsmaterial untersucht.

Vor Eröffnung der Abrüstungskonferenz

An 60 Journalisten aus Deutschland, angeführt von der deutsche Abordnung unter Führung des Reichsleiters Adolf Hitler, wird am Montag mehrere vertrauliche Sitzungen ab. Die kriegerischen Ereignisse im fernem Osten werden allgemein als ein unheilvoller Auftakt zur Abrüstungskonferenz empfunden.

Europa, hilf dir selbst!

Das Arbeitslosenproblem legt den Staatsmännern dringende Pflichten auf, erkennen weiß die Arbeitslosigkeit das Volk in Not bringt, anseits weil Unruhe und Unzufriedenheit durch den Mangel an Arbeit und der Verweigerung Millionen arbeitsloser Arbeiter und Frauen ins Land getragen werden können. Die soziale Seite des Problems bittet für uns den Antriebe, Abhilfe zu schaffen. Ich, der ich selbst Leiden, Sorgen und Hunger eines arbeitslosen Arbeiters kenne, der ich die Not in meiner eigenen Familie miterlebt und das Schicksal hungernder Kinder und Frauen an ihren Seiten erlebt, habe, weiß, wie den Arbeitslosen zumute ist und werde es nie vergessen. Das heutige Ausmaß der Weltarbeitslosigkeit - 20 Millionen, die keine Arbeit finden können und ernährt werden müssen - heißt weiteren 20 oder 30 Millionen, die von ihnen abhängen - ist erschütternd und bedrohlich. Während des vergangenen Sommers war es meine hässliche Sorge, eine Lösung für den Winter zu finden. Was Italien zur Schaffung eines ungeheuren öffentlichen Arbeitsprogramms getan hat, um dieser Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, ist allgemein bekannt. Es konnten durch unsere Baupläne Arbeit für fast 1/2 Millionen Menschen schaffen. Augenblicklich haben wir noch 800.000 Arbeitsbedürftige, aber diese Zahl wird im Februar und März geringer werden, sobald die Winterarbeiten anfangen, einen Teil dieser Arbeitslosen aufnehmen.

Gegen die Wöhrerbundbeiträge

Die Nationalsozialisten und Kommunisten haben getrennte Anträge für den Reichstag eingebracht, die die sofortige Einstellung der deutschen Anteilzahlungen an den Wöhrerbund fordern. Am laufenden Ort betragen diese deutschen Anteile über 9 Millionen Mark.

Anzufriedenheit mit dem Preis-Kommissar.

Aus Berlin verläutet: Unruhe und Unzufriedenheit zeigt sich in den Gewerkschaften. Sie ist deutlich zum Ausdruck gekommen in einer Reihe Berliner Versammlungen der verschiedenen Organisationen der Arbeitnehmer. In allen Versammlungen stellten die Teilnehmer fest, daß die Verträge des Reichsstatistikers, das Preisniveau und Lohnentwicklung auf der ganzen Linie "gleichmäßig" erfolgen müßte, bis jetzt nicht eingeleitet worden ist. Die Indexziffer für Berlin zeigt seit Anfang Februar eine Senkung von 45 Prozent, während der Lohn und Gehaltsziffern mit 10 Prozent schon am 1. Januar eingetreten ist.

Amerikanische Abrüstungswünsche

Der "New York Times" berichtet aus New York: In fast allen Senatssitzungen nehmen die führenden Senatoren zur Abrüstungskonferenz Stellung. Am beachtlichsten ist der Artikel des Senators Borah im "World". Borah kommt zu dem Schluß, daß die Abrüstungskonferenz von Anfang an als gefährdet anzusehen sei, denn die bekanntgemachten Vorschläge und Anträge gingen alle um den Kern herum, eine wirksame und für alle Länder gleiche Abrüstung unter internationaler Kontrolle zu schaffen. Für Amerika würde ein Vorschlag der Konferenz die völlige Abkehr von den europäischen Forderungen zur Folge haben. In Amerika 50 Prozent Verringerung auf einen Anfang der allgemeinen Weltabrüstung habe. Das Gelingen hänge aber von zwei Faktoren ab. Erstens die ungeliebte Panik der japanischen Vorgehens gegen China und zweitens die Anerkennung der Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungskonferenz.

Tribut-Moratorium auf 2 Jahre?

Wie das nationale "Echo de Paris" meldet, habe man sich im französischen Ministerrat geeinigt, die Dauer des Moratoriums an Deutschland auf zwei Jahre festzusetzen. Im Herbst 1935 müsse die volle Zahlung der Youngabträge wieder eintreten, wenn nicht vorher eine Neuregelung der Zahlungsweise erfolge. Das "Echo de Paris" hat daran fest, daß die neue Reparationskonvention werden soll. In dem Fall ist ein Tag vor Ablauf des Hoover-Moratoriums, aufgenommen.

Warnung vor Zahlungen an Ausländer.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Fälle, in denen Verurteilungen wegen Zuwiderhandlung gegen die Dienstvorschriften erfolgen, nehmen sich. Es wird daher besonders darauf hingewiesen, daß alle Zahlungen an Ausländer auch bei Verhältnissen im Ausland, soweit sie über die Freizügigkeit im 200 RM, in einem Monat hinausgehen, genehmigungspflichtig sind. Gerade diese Vorschriften sind, wie die Beobachtungen ergeben haben, von vielen Kreisen des Publikums auf der Kaufmannschaft offenbar nicht genügend beachtet.

Unzufriedenheit mit dem Preis-Kommissar.

Aus Berlin verläutet: Unruhe und Unzufriedenheit zeigt sich in den Gewerkschaften. Sie ist deutlich zum Ausdruck gekommen in einer Reihe Berliner Versammlungen der verschiedenen Organisationen der Arbeitnehmer. In allen Versammlungen stellten die Teilnehmer fest, daß die Verträge des Reichsstatistikers, das Preisniveau und Lohnentwicklung auf der ganzen Linie "gleichmäßig" erfolgen müßte, bis jetzt nicht eingeleitet worden ist. Die Indexziffer für Berlin zeigt seit Anfang Februar eine Senkung von 45 Prozent, während der Lohn und Gehaltsziffern mit 10 Prozent schon am 1. Januar eingetreten ist.

Von der Wiedererabe der Reparationen in den Verträgen.

In den Verträgen, die an Stelle aller bisheriger überleben, sehen wir uns nachliegenden Gründen ab.

Tribut-Moratorium auf 2 Jahre?

Wie das nationale "Echo de Paris" meldet, habe man sich im französischen Ministerrat geeinigt, die Dauer des Moratoriums an Deutschland auf zwei Jahre festzusetzen. Im Herbst 1935 müsse die volle Zahlung der Youngabträge wieder eintreten, wenn nicht vorher eine Neuregelung der Zahlungsweise erfolge. Das "Echo de Paris" hat daran fest, daß die neue Reparationskonvention werden soll. In dem Fall ist ein Tag vor Ablauf des Hoover-Moratoriums, aufgenommen.



Die Reparationsfrage erfordert eine neue Prüfung und eine neue Lösung. Die Welt kann sich nicht weiter von Jahr zu Jahr mit provisorischen Regelungen begnügen.

Im Februar folgte die lang erwartete Abrüstungskonferenz in Genf zusammengetreten. Die Unmöglichkeit einer Lösung des Reparationsproblems vermindert nicht im geringsten die dringende Notwendigkeit, eine tatsächliche und wissenschaftlich richtige Abschneidung herbeizuführen, die über die Rationen von der übermäßigen Bürde ihrer militärischen Ausgaben befreit werden. Der Zustand Europas macht eine Abrüstung erforderlich, die sich nicht nur auf Europa, sondern weitläufig auf die Welt ausdehnen würde, sofern der Abrüstungswettlauf als ein solcher gewertet werden kann. Die Welt muß hier Europa vor dem Krieg retten. Es gibt große und kleine Nationen, die bis zu den Zähnen bewaffnet sind, aber ihre Bürger unter schmerzlichen und militärischen Ausgaben fast aufzehren werden.

Wir müssen darauf vertrauen, daß die für Abrüstungen nötigen Verhandlungen bei den Konferenzen positive Ergebnisse zeitigen. Ihre Einberufung wäre nicht der Mühe wert, wenn nicht allgemein die Hoffnung bestände, daß aus den Verhandlungen der Staatsmänner der Welt ein menschenliegendes Einverständnis erwachsen könnte. Die Verhandlungen sind notwendig vertreten sein, und die Bewusstheit ihrer Stimme kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Im vergangenen Jahr wies Präsident Hoover den Weg, um Europa bei der Überwindung seiner Schwierigkeiten zu helfen, aber unglücklicherweise hat Europa nicht vollkommen seiner Führung an. Wir wollen hoffen, daß Europa nicht einen zweiten Fehler begehen wird, um die Hilfe der Vereinigten Staaten um Europas selbst willen nutzlos gemacht zu werden.

Aber es gibt in diesem Jahre noch manche andere Fragen und Sorgen außer Abrüstung und Reparationen. Was werden wir erleben die Unter die Schutzhülle der Welt. Diese hemmen den internationalen Handel, und wir hoffen auf eine internationale Abmachung, die uns von diesem Schicksal befreit. Die Welt ist in dieser Hinsicht in der Lage, sich zu erheben. Auch die Abrüstung und Reparationen beunruhigen die Welt. Im Jahre 1932 mußten auch die Vereinigten Staaten einen neuen Präsidenten wählen. Die Stellung, welche diese große Republik jetzt einnimmt, verleiht ihrer Präsidentenwahl Weltinteresse. Americas Glück macht sich nicht nur den amerikanischen Bürgern, sondern auch allen Völkern in der ganzen Welt geltend. Es kann sich auch nicht mehr völlig von den internationalen Angelegenheiten fernhalten, weil es der größte Schlichter der Welt ist.

Es scheint mir jedoch ein großer Fehler, wenn Europa auf eine Wendung in den amerikanischen Verhältnissen wartet, die es von keinen Seiten herbringt. Europa muß seinen Beweis für seine Kraft vor sich zeigen und materielle Hilfsmittel erhalten, als es seinen letzten großen Krieg führte und durch Sperr und Verbotismus und ähnlichen Mitteln gegen sich selbst und gegen andere Nationen hinderte. Die internationalen Anforderungen auf beiden Seiten den Kampf überhand. Europa kann sich von seiner gegenwärtigen Depression ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten erheben. Es muß sich aus eigener Kraft erheben. Es muß sich aus eigener Kraft erheben. Die Welt ist in dieser Hinsicht in der Lage, sich zu erheben. Auch die Abrüstung und Reparationen beunruhigen die Welt. Im Jahre 1932 mußten auch die Vereinigten Staaten einen neuen Präsidenten wählen. Die Stellung, welche diese große Republik jetzt einnimmt, verleiht ihrer Präsidentenwahl Weltinteresse. Americas Glück macht sich nicht nur den amerikanischen Bürgern, sondern auch allen Völkern in der ganzen Welt geltend. Es kann sich auch nicht mehr völlig von den internationalen Angelegenheiten fernhalten, weil es der größte Schlichter der Welt ist.

Französisch-japanischer Geheimvertrag.

Franreich beruhigt Amerika.

Aus Washington wird gemeldet: Die Beziehungen über einen angeblichen französisch-japanischen Geheimvertrag haben in Washington großes Aufsehen erregt. Der französische Botschafter wurde durch Staatssekretär Stimson auf dem er verließ, daß Frankreich weiter zur Zusammenarbeit mit Amerika und England im fernem Osten zum Zweck des Verwehrs der Fremden und ihres Einflusses sowie zur Verteidigung bereit sei. Das amerikanische Interesse an dieser Erklärung des französischen Botschafters ist, daß er gar nicht erst den Versuch machte, das Seheien eines Geheimvertrages zwischen Frankreich und Japan zu leugnen.

Inzwischen finden in Washington weiter fortlaufend diplomatische Besprechungen statt. Der englische Botschafter in Washington, Sir Ronald Lindsay, welcher bis nach seiner Besprechung mit dem Unterstaatssekretär Stimson über die Natur der unternünftigen Lage in Shanghai zu sagen, erklärte aber, daß — wenn das Staatsdepartement seiner Ansicht zustimmt — vorläufige neue Vorkommnisse in Ostasien erhoben werden.

Hindenburgs Name berkehrt angeblich.

Sahnz Aufzug zur Volkswahl.

Überbürgermeister Sahn hat in Ausführung seiner Aktion für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg an die ganze deutsche Presse ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Absicht ankündigt, an der Gründung des Ausschusses Kenntnis gibt und die Unterzeichnung der Presse für die Unterzeichnungsbereitungen für die Verlage eines solchen Wahlverzeichnisses erforderlich ist. Er wird in der nächsten Woche erscheinen, wenn der Vorfall nicht von der Partei ausgeht. Das Schreiben zielt in einer Erklärung, in der es heißt, daß dieses Unternehmen keinerlei Einzelinteressen verfolgt, sondern nur den Zweck habe, in der wichtigen Frage der Wiederwahlentscheidung einmütig alle Stimmen zu vereinen und die große Volkswahl für Hindenburg zu ermöglichen. Sahn hat sich an eine Anzahl von Spitzenvertretern der Reichsliste, der Wirtschaft, der Gewerkschaften und einer Reihe namhafter Parteiführer gemeldet. Auf der Arbeitsliste fehlt auch Herr Bierbaum, der letzte Führer des Reichsbanners nicht, der aus einer ganzen Reihe von Bürgerkriegsangehörigen der sogenannten „Eiserne Front“ als eine politische auch einheimische Aktion besteht.

Die Hindenburgs die durch Sahn und seine Unterwähler betriebene Wiederwahl annimmt, ist allerdings bis heute noch nicht bekannt. Die wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Sahn-Ansatzes besteht darin, daß die Presse sich in der Sache öffentlich äußern mag. Der Name des Reichspräsidenten ist verkehrt angeblich.

und Japan ist folgende Meldung aus Shanghai: Japanische Seeschiffe feuerten auf fünf amerikanische Seefischboote, die im Golf von Japan auf der amerikanischen Methode der internationalen Niederlassung errichtet hatten. Als die Amerikaner zurückgingen, ließen die Japaner vor und holten das Stierenbanner von der Kirche herunter.

Japan — Tschechoslowakei.

Angelich kein Geheimabkommen gegen Ausland.

Die von maßgebender Proger Stelle erklärt wird, beruhend die Moskauer Mitteilung über angebliche Unterfertigung der weisbrüffigen Aktion in der Mandchurien durch die Tschechoslowakei nicht auf Wahrheit.

Dieser halbamtlichen tschischischen Erklärung steht eine Erklärung gegenüber, die der Vorkommnisse des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Moskau, auf der Parteikonferenz abgab. Es seien seit der Unterzeichnung der Moskauer Erklärung im Gange die Bemühungen, daß man einen Ueberfall auf die Sowjetunion vorbereiten wolle. Man sei in Moskau auf unterrichtet über die Verhandlungen zwischen den Weisbrüffigen der Tschechoslowakei einerseits und der Tschechoslowakei und Japan andererseits, die sich eine Einkreuzung Sowjetlands zum Ziel gesetzt hätten. Der Krieg im fernem Osten sei heute nicht mehr abzulehnen. Je mehr man von Österreich spreche, desto mehr näherte sich die Krisensphäre.

nämlich mit „von Hindenburg und Benedendorff“ hat „von Benedendorff und Hindenburg“. Man sollte doch eigentlich meinen, daß die Tschechoslowakei und Japan andererseits, die sich eine Einkreuzung Sowjetlands zum Ziel gesetzt hätten. Der Krieg im fernem Osten sei heute nicht mehr abzulehnen. Je mehr man von Österreich spreche, desto mehr näherte sich die Krisensphäre.

Die „Berl. Börsenzeitung“ weist darauf hin, daß unter den Unterzeichnern des Aufrufs auffallendweise zahlreiche Führer großer Verbände und Organisationen fehlen, an die man überhaupt herangetreten war. Die „A. B.“ nennt das „ein wenig unglückliches Vorgehen“ und fährt fort: „Es überrascht infolgedessen keineswegs, daß sich jetzt mehrere der Gerichte über eine Regierungsbildung und über die Wiederwahl des Reichspräsidenten wieder in auffälliger Weise äußern.“

Der Stahlhelm lehnt ab, ebenso der Ruffhäuserbund.

Das Bundesamt des Stahlhelm stellt mit: Der erste Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seidig, hat dem Berliner Überbürgermeister Dr. Sahn mitgeteilt, daß er sich nicht für die Sache lehne, denn der Sahn genannten Aufruf für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg betrachte. Diese Stellungnahme, die sich übrigens mit der des Ruffhäuserbundes deckt, richtete sich nicht gegen den Generalsekreter von Hindenburg. Der Stahlhelm er-

müßte die Steuerkräfte einhalten. Aber nicht!“
„Ja wie? Wenn man alles begehren wollte, was die Welt in den Händen zu halten. Die Automobilisten schimpfen auf die Nachbarn, die wollen eine Steuererhöhung für haben, die sich nicht für die Sache lehnen, denn der Sahn genannten Aufruf für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg betrachte. Diese Stellungnahme, die sich übrigens mit der des Ruffhäuserbundes deckt, richtete sich nicht gegen den Generalsekreter von Hindenburg. Der Stahlhelm er-

„Nur die Steuerkräfte mögen die Steuererhöhung erlassen. Aber nicht!“
„Ja wie? Wenn man alles begehren wollte, was die Welt in den Händen zu halten. Die Automobilisten schimpfen auf die Nachbarn, die wollen eine Steuererhöhung für haben, die sich nicht für die Sache lehnen, denn der Sahn genannten Aufruf für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg betrachte. Diese Stellungnahme, die sich übrigens mit der des Ruffhäuserbundes deckt, richtete sich nicht gegen den Generalsekreter von Hindenburg. Der Stahlhelm er-

„Nur die Steuerkräfte mögen die Steuererhöhung erlassen. Aber nicht!“
„Ja wie? Wenn man alles begehren wollte, was die Welt in den Händen zu halten. Die Automobilisten schimpfen auf die Nachbarn, die wollen eine Steuererhöhung für haben, die sich nicht für die Sache lehnen, denn der Sahn genannten Aufruf für die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg betrachte. Diese Stellungnahme, die sich übrigens mit der des Ruffhäuserbundes deckt, richtete sich nicht gegen den Generalsekreter von Hindenburg. Der Stahlhelm er-

Witz jedoch weder in Herrn Dr. Sahn die geeignete Persönlichkeit nach in dem von ihm bestrittenen Wege der Bildung eines vorwiegend mitteleuropäischen Ausschusses das allgemeine Wohl für die Abschaffung der Reichspräsidentenfrage.

Reichslandbünd gegen Brüning.

Auf einer großen Kundgebung des Reichslandbundes in Berlin wurde nach den Mitteilungen der Präsidenten eine C 1 s i e B u n g angenommen, die sich überaus scharf gegen die Politik der Reichsregierung ausspricht. Es heißt in ihr u. a.:

„Allen Vorkäufen und Barnanen des Reichslandbundes gegenüber hat die Reichsregierung in der letzten Brüning-Steuerperiode die zur Rettung der Landwirte erforderlichen Maßnahmen entweder überhaupt nicht oder zu spät oder unzureichend und lückenhaft ergriffen.“

„Für Grundbesitzer und Bauern des Reichslandbundes sind die Brüning-Steuererhöhungen im Jahre 1927 von 9,5 auf 14,5 Proz. gestiegen, diese Erhöhungen seien für die Regierung Brüning Ziele vernichtet.“ Sie bewiesen, daß die deutsche Landwirtschaft bei dieser Regierung noch härter benachteiligt worden ist als im Reich der Entschleunigung ein Maßstab, den wir wegen der Notwendigkeit nicht bringen können, ist, als in den Jahren zuvor. Nachdem die Entschleunigung im einzelnen auf die Bedürfnisse der Regierungsmassnahmen eingegangen ist, heißt es: „An den Herrn Reichspräsidenten richtet der Reichslandbund die Frage, ob er weiterhin dulden will, daß sein Auftrag, auf den die deutsche Landwirtschaft ihre letzten Hoffnungen gesetzt hatte, von der derzeitigen Regierung in so ernstlicher Weise mißachtet wird.“

In der Rede betonte der Erste Präsident des Reichslandbundes, Graf Saldorf, daß außerordentlich ernst die Gefahr einer Ernteeinbruchskatastrophe im Winter 1928/29 und Frühjahrs 1930, da Auslandsarbeiten zum Einfluß auf den Rohstoffmarkt sind, und die deutsche Ernte nicht ausreichen werde, wenn die Bauern nicht die notwendigen aber vorläufig fehlenden Gelder für ausreichende Düngung, für Saatgut und Pflanzungsarbeiten erhalten.

Keine Schlachtfelder.

Der Kampfsinn des Deutschen Landtages behält sich in seiner Sitzung am Montag mit den Aussagen der Sozialistischen und der Reichslandbünd gegen die Einführung einer Schlachtfelder in Preußen. Die Redner sämtlicher Fraktionen sprachen sich für den Verzicht auf die Schlachtfelder aus. Darauf wurde der Antrag der Deutschen Fraktion einstimmig angenommen.

Der bisher der Reichslandbünd angehängte preussische Landtagsabgeordneter Meins ist zur Deutschnationalen Volkspartei übergetreten. Meins war jedoch an Stelle Landtagspräsident zum Vorsitzenden des Verbandes Berliner Bau- und Grundbesitzer gewählt.

Aus Genf wird gemeldet: Der Dichtungs- und Überwachungsbericht der Abbrünnungskonferenz wird von 300 Vorkäufen befragt; darunter stehen 30 Mitglieder. Sie sind durch 10 Komitee geteilt worden. Die Gesamtzahl der anwesenden Mitglieder und Gäste betrug die 64 Delegierten ist nunmehr amtlich auf 5027 festgestellt.

Die Reichslandbünd in der Lage im fernem Osten hat nach einer Meldung aus Washington der Danzabundlung des Reichslandbündes den beabsichtigten Abbruch am Wehrmacht in Höhe von 30 Millionen Dollar zurückgelehnt.

auch solche — und nicht schon längst vom Ministerium geprüft und aus irrenden Gründen abgelehnt worden, und die schließlich über unsinnig. . . Da selbst sich ein alles Mitterden.“

„Ich habe gehört, daß Menschen mit annehmbarer Dummheit sind. Was haben denn? Wenn das wahr ist, dann sollte man die Wissenschaft befragen, sie werden es am leichtesten vermerken.“
„Und die Verne mit den angemessenen Ohrspitzen haben wirklich Glück: Die Ohrspitzenkriterien werden nämlich nicht eingeführt.“

Sonnenaufgang in der Doppelpannungsleituna.

Generellisierte Ergebnisse haben die Untersuchungen ergeben, die man an Doppelpannungsleitungen vorgenommen hat. Es geht, die geistige Verteilung der Stromenergie zu ermitteln, die nicht auf Gemittereinflüssen beruhen. Dabei stellte sich heraus, daß 71 von 80 Minuten bis zu 80 Minuten der Sonnenaufgang entfallen. Die Gründe, die man nach nicht feststellen können. Die eine Vermutung geht dahin, daß kleine, in Scharen wandernde Vögel, die bei Anbruch des Tages aufsteigen, die Stromleitungen hindern. Vielleicht liegt es auch an der auf Unterbrechungen aufrichtenden Spannungsverteilung, die besonders bei schmalen Leitungen eintritt, wenn die eine Seite troden, die andere nass ist.

Seine Auflösung der Universität Gießen. Der Rektor der heiligen Landesuniversität teilt mit: Immer wieder werden Gerüchte über die Auflösung der Universität Gießen verbreitet. Diese Gerüchte sind unwahr. Weder hat die Reichsregierung die Schließung der Universität Gießen verlangt, noch hat die heilige Regierung jemals die Auflösung der Universität Gießen beabsichtigt.

Ehrenamtliche Finanzminister.

Steuererfinder auf der Suche nach neuen Aufgaben.

Nicht nur das Reich verdient sich den Kopf darüber, was man neue Steuern einführen könnte, nein, das ganze Land scheint nachzudenken, denn häufig laufen beim Finanzministerium Tugende von A nach B, in denen die merkwürdigsten Vorfälle gemacht werden. Viele sind davon überzeugt, daß gerade das, was sie nicht brauchen, für den anderen einen Nutzen bedeutet und daher befreit werden möchte. Man will sich selbst schreiben ganz unbescholten.

... und zu mühte man sich Raffertigkeit, jedes Weiser und jeden Fintel mit einer Extracurricularen belegen. Warum lassen sich die anderen Männer keinen Vort machen? „Ja, warum?“ Die sind zum Teil sogar anderer Meinung, denn einer meint, daß Vorne, welche die Schuld und zu viel Zeit haben, sich einen Soldat stellen zu lassen, unbedingt befreit werden müssen.“ So sind die Ansichten verschieden. Die Frauen fallen nicht den Vordenkenden Mann. Das ist eine ein Bild, die andere langes Haar trägt, und die Folge ist, daß beide Parteien von der anderen Extraarbeiten fordern.

Ueber die Junggeleiteten wird häufig hergezogen, obwohl sie doch schon befreit werden, und so ist es nicht zu verwundern, daß man sich ein unbescholten Mann befreit. Das ist ein Bild, die andere langes Haar trägt, und die Folge ist, daß beide Parteien von der anderen Extraarbeiten fordern.

„Auf alle Fälle, und die Kinderlosen Eltern zu einer Abgabe heranzuziehen.“ Das kann man immer wieder lesen.
„Bin und wieder treffen Briefe beim Finanzministerium ein, worin zu lesen heißt,

„Ich unter allen Umständen der Vorne“ zu befreit sei. Ja, was ist Vorne? Der eine braucht wirklich ein Auto, bei dem anderen ist schon der Schöpfung ein Vorne. Aber bin und wieder machen sich die Schreiber doch selber Gedanken darüber. „Die Schöpfung der Vorne ist ein Bild, die andere langes Haar trägt, und die Folge ist, daß beide Parteien von der anderen Extraarbeiten fordern.“

Ueberhaupt wären meine Frau und ich dafür, daß für jedes Mittage von mehr als drei Mark amwärts etwas Gebührende bezahlt werden sollte.“
„Dann wird das Mittagegeld zu noch teurer.“ Ein anderer, dem bei einer Schöpfung das ganze Gebühre eingeschlagen wurde und der jetzt keine Lohnarbeiten mehr zu bestritten hat, hält die Goldplomben für einen Luxus: „Porzellan ist Gold das auch, und zudem wie sollte ich mich ein Bild, die andere langes Haar trägt, und die Folge ist, daß beide Parteien von der anderen Extraarbeiten fordern.“

„Es ist nicht ein Unbild.“ Überlegt sich er, „da Menschen Zeit verschwendung und Briefe mit lateinischen Buchstaben schreiben.“ Das wäre wohl eine Steuer wert!“ „Weshalb?“ „Weil die Briefe antrainiert durchlesen lassen und dann bezahlen: für jede lateinischen Buchstaben einen Taler. Und dann die Mühe.“ Neben mir wohnt eine Frau, die spielt den ganzen Tag Klavier. Klaviere spielen extra befreit werden. Doch was sind Klaviere gegen den Hundstanz? „So kriegen, am sollte ich mal den Klavier (sechs Röhren) meines Nachbarn ansehen.“ „Da dürfte schon lange, daß das ein Vorne für die Steuerbehörde wäre. Wer dich so was leistet.“

„Kommen Sie sich,“ entsetzt schreit es „dann ver Sie.“ „Der Finanzminister.“ „Aber das ist in der heutigen Zeit Offener gibt, die Ihren Knaben Polna und ihre Tochter nicht spielen lassen.“ Dieser Fall wäre des Einbreitens von fetten der Vorne wert. In diesen Instrumenten

Aus Merseburg.

Zweierlei Damen.

Im Cafe sitzt man, wenn man lebt überhaupt mal dort, still auf einem Stuhl und ischt den Tag...

Gefammelt aber, beherzt von Kopf bis Fuß, sitzen wir gegenüber Schachspieler...

Mit Gluckern, die Kampferbereitschaft bis zum Nervenstutzen ausdrücken und keine Spur von Nachgiebigkeit...

Sie sitzen und kämpfen mit vermittelter Stirn. Der Zeiger der Weisheitsuhr rückt vor, und zu dem Ende...

Es war die Dame im Spiel gemeint gewesen...

Volksbücherei „Herzog Christian“

Kleinveröffentlichungen im Januar 1932.

E. Berger, „Illa und der Hinde“; G. Grimm, „Soll ohne Mann“; W. Schäfer, „Der Hauptmann von Adenau“...

Wohlfahrtsbriefmarken noch gültig!

Wie jetzt bekannt gegeben wird, ist die Verfallsfrist der diesjährigen Wohlfahrtsbriefmarken bis zum 31. März verlängert worden...

„Douaumont“.

Merseburger Verfassungsrat der Filmtruppe in den Kammerrichtsspielen. Verdun... fast 16 Jahre ist es jetzt her, daß der Name der alten Massifste im Begriff stand...

„Douaumont“: ragender Giepfelder der Feuertaube. Anzumerken der „Hölle von Verdun“...

Seine bewährtesten Divisionen setzte Foltenheim im Februar 1916 ein. und mit beispiellosem Schwung nahmen die Sturmtruppen die ersten französischen Stellungen...

Wbbau am falschen Ort!

Ein Wort zur „notverordneten“ Aufhebung der Kulturbauämter.

Die Preussische Notverordnung vom 29. Dezember 1931 enthält unter anderem auf folgende Bestimmung: Die Kulturbauämter werden aufgehoben...

Die Aufgaben der Kemter liegen in erster Linie an den Gebieten der Sonderkultur und der gesamten Wasserwirtschaft.

Siezen gehören die Arbeiten zur Verbesserung und Sicherung unseres heimischen Wasserdarbz durch Kulturbaumaßnahmen aller Art, insbesondere durch Ent- und Bewässerungen, Hochwasserabwehr, Schöpfwerke usw.

ferner die technische Staatsaufsicht und Verwaltung bei sämtlichen Wasserläufen, — soweit diese nicht als Hauptfließstrecken der Reichswasserbehördenverwaltung unterliegen...

Weiterhin gehören zu den Aufgaben der Kulturbauämter der umfangreiche Dienst für das Kanarienwesen sowie der für die Wasserwirtschaft außerordentlich wichtig hydrologische Dienst an den Wasserläufen und am Grundwasser.

Außerdem dienen diese Bauämter den Landes- und Wasserpolizeibehörden, der Gewerbebehörde, der Gesundheitsverwaltung und den Reichsbehörden (Bezirksausschuss Deverwaltungsamt) als staatliche Sachberater in allen wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten...

Ueberhaupt stehen sie der Landwirtschaft in allen wasserwirtschaftlichen und kulturtechnischen Dingen mit Rat und Tat zur Seite...

Nur die staatlichen Domänen, Forst- und sonstige historische Vermaltungen sowie für die verbleibende Arbeitslosenfürsorge sind sie bei allen ingenieur- und kulturtechnischen Arbeiten tätig.

In welcher Weise die umfangreichen und wichtigen Arbeiten der 31 in Preußen vorhandenen Kulturbauämter nach deren Auflösung, die dem Vernehmen nach schon zum 1. April erfolgen soll, weiter geführt werden sollen, ist in der Notverordnung nicht gesagt.

Es ist nicht etwa eine Verkleinerung dieser Kemter, sondern deren völlige Auflösung vorzuziehen. Man spricht von einer Fortsetzung der staatlichen Kulturbauverwaltung...

Im Laufe der Entwicklung unserer Volkswirtschaft sind die Ansprüche an das Wasser wirtschaflich für die Wirtschaft so wichtigen Stoffe für den verarbeitenden Industrie- und Bergbau immer umfangreicher geworden und die derprimierte Befahrung in ihren Kellern gefangen, hielten die Siegesheute trotz vielerwählter Wiedererinnamervereinde...

Am Mai 1916 bemerkten Nachbarregimenter, wie unter dumpfen Donnerrollen eine mächtige Rauchwolke über dem Douaumont aufstieg. Und die Bolke blieb, verhielte bald Berg und Felle wüßig.

Es kam das Ende. Mit Spezialgeschützen gelang es den Franzosen, die letzten „Douaumont“ zu zertrümmern. Am Morgen des 24. Oktober 1916 befahl der deut-

lichen sehr oft miteinander in Widerstand machen auch an den innerdeutschen Grenzen nicht halt. Und

deshalb muß die Wasserwirtschaft in allen ihren Zeilen möglichst einheitlich zusammengefaßt werden!

Nur dadurch ist es möglich, die einander häufig widersprechenden Interessen weitgehend auszugleichen. Das aber kann nur durch die Hoheitsverwaltung, also durch die Staatliche Wasserwirtschaft geschehen.

Was ist früher die preussischen Könige in Zeiten der Not, und zumal Friedrich der Große nach seinen Kriegen?

Er schickte seine Staatskommissionen ins Land und ließ umfangreiche Kulturbauarbeiten und Entwässerungen ausführen! Und was tut die jetzige Preussische Regierung in unternötigen schweren Notzeiten?

Er schickte seine Staatskommissionen ins Land und ließ umfangreiche Kulturbauarbeiten und Entwässerungen ausführen! Und was tut die jetzige Preussische Regierung in unternötigen schweren Notzeiten?

geregelte Wasserwirtschaft ist die Grundlage für wirtschaftliche Intensivnutzung des Grund- und Bodens.

Sie ist erforderlich, unser Deutsches Volk aus eigener Scholle zu ernähren, und unabhängig zu werden von der Einfuhr aus dem Ausland.

Sier könnten Erwerbstätige mit wirklich wertschöpfender Arbeit beschäftigt werden, hier würde auch das Beschäftigungsmaß für den Arbeitsdienst liegen!

Am 24. Mal „Im Weißen Rößl“

Am geistigen Sonntag am hällischen Stadtheater die heitere Operette „Im weißen Rößl“ zum 24. Male über die Bretter.

Die Kommandant die Blümmung: im schwandenen Zuge — fast jeder verwundet, fast alle gasvergiftet — verlassen die letzten Verteidiger die Feste.

Diese Tragödie „Douaumont“ sucht der Film zu zeigen. Und seien wir der Reue von Heinz Paul dankbar, daß sie noch vorab im Herbst verzeigt werden übergehaltener Stoff durch Einfließen irgend einer Filmhandlung zu kränken.

Einer der Führer beim Sturm im Frühjahr 1916, Hauptmann Gaupt von den Harn, befindet sich unter den Darstellern. Und auch ihm danken wir: ein mit allen möglichen Hingegen Spielender Filmstar...

zum unübersehblich mit fort und erstetent brauenden Beifall. Ein Aushang verknüpfte, daß auch die am Sonntag abend stattfindende 25. Vorstellung bereits seit Tagen ausverkauft war.

Die Mirag sendet:

„Wohlführung und Arbeiterchaft in Mitteldeutschland“

Im Rahmen ihres Wirtschaftskurses sendet die Mirag am Mittwoch dieser Woche um 19.05 Uhr aus der Vortragsreihe „Mitteldeutschland als Industriezentrum“ von Professor Dr. Karl Fahlheim-Weitzig „Wohlführung und Arbeiterchaft in Mitteldeutschland“.

„Die Blume von Hawaii“

als 9. Fremdenvorstellung in Halle.

Als 9. Fremdenvorstellung geht im hällischen Stadttheater, wie schon gemeldet, Paul Abraham's Operette „Die Blume von Hawaii“ in Szene.

Bühnenfestsbund H.H.

Für die nächste Sondervorstellung „Blume von Hawaii“ am Mittwoch, den 3. sind Karten in beständiger Zahl noch verfügbar.

An der Marne entfiel sich Einsatz und Ausgang des Krieges für uns. Verdun, um das das deutsche Friedensheer verblutete, wurde mehr noch als die Marne: unter schicksalhafte Aufgabe ward dort inmitten lauten/aden Ertrübens offenbar, dem Neuen das werden will Wegbereiter zu sein.

Kammerlichtspiele Douaumont (Die Hölle von Verdun) Morgen Mittwoch u. Donnerstag nachm. 3 Uhr große Kindervorstellung

Advertisement for Kammerlichtspiele Douaumont, featuring the title in large letters and details about the performance times and location.

Aus der Heimat

Der erste Zaubermarkt.

Kaumburg. Am Sonnabend wurde der erste diesjährige Zaubermarkt auf der Vogelwiese abgehalten. Er zogen das Zuzutreiben auf der Zauberwiese nicht mehr so vornehm ist wie in der Vorkriegszeit, hat sich Kaumburg unter den Städten, die eigentliche Zauberwiese abhalten, doch den ersten Platz über. Kaumburg, in der Briefkastenschicht wohl bekannt, konnte dieses Jahr wegen Viehwirtschaft seiner Markt abhalten. Kaumburg und Bad Sulza waren nur zur Hälfte so besucht wie Kaumburg. Verkauft wurden hiesige Früchte von Edelkanten. Die Zeiten sind vorüber, wo Preise von 100-120 Mark für ein Paar oder 80 Mark für eine Zauberart bezahlt wurden. Nur Kartoffeln vor vorhanden Englische Krüper und Veredelungsfähig erzielen als Höchstpreis 15 bis 20 Mark das Paar. Gemiddliche Ertrags, Seltsamer Früchte. Später, Ende 5 bis 10 Mark, Pflanzen 3 bis 4 Mark, Mailocher von 6 Mark an, Ertragsmarken 2,50 bis 4 Mark, Coburger Vorkeln und Andiner 5 bis 6 Mark, Briefkanten von 1,50 Mark an. Trotz dieser hoch herabgesetzten Preise konnten keine großen Umsätze erzielt werden. Das Geld ist...

Selbst behaltene Gutmitteltier.

Sachsenhausen. Die Familie A. aus einem Dorfschichten, Schloßbesitzer, die der Herr dazu benutzte, mit in einer Kasse auf dem Bahndamm 370 Mark, kurzlos zu verschwinden. Das Geld ist nicht einmal Eigentum der Beschlagnahmten. Man nimmt an, daß sich der unbekanntes Dieb im Kraftwagen nach Thüringen wandte.

Dedeneinsturz.

Crosenlicht. In dem Hause des Arbeiters Rahmes fürchte eine Zimmerdecke ein, wobei die Bewohner mit ihren Betten in das darunterliegende Zimmer fielen. Zum Glück erlitt nur ein Frauen Kopferletzungen. Der Unfall soll auf einen durchgehenden Balken zurückzuführen sein, der teilweise in einem alten Kamin lagerte und nachher plötzlich brüchig geworden war.

Preisermäßigung bei den Universitätskassen

Jena. Der Ermäßigung der Arzt- und Verschreibungsgebühren in den staatlichen Heilanstalten und Krankenhäusern folgen nun auch die Universitätskassen in Jena. Für die Zeit vom 1. Februar 1932 ab neue Sätze bestimmt. Der Abbau erreicht in seiner Verbilligungslinie 10 Prozent. Die neuen Verbilligungssätze betragen: Klasse I 12 Mark (früher 13 Mark), Klasse II 10 Mark (früher 11 Mark), Klasse 3 8 Mark (7 Mark), Klasse 4 4 Mark (5 Mark), Kinder bis zum 10. Jahre in Klasse 3 3,20 Mark (3,30 Mark). Wenn gesunde Kinder bis zu zehn Wochen mit der Kranken Ermäßigung aufgenommen werden, kostet das Kind 1 Mark, Kranke Kinder bis zu zehn Wochen zahlen 2,50 Mark. Warte- und Folgeoperationen in Klasse I 4,30 Mark, in Klasse 2 2,30 Mark. Besondere Beachtung verdient die bei der letzten Bekanntmachung erhöhte Bestimmungen, daß die allgemeinen Operationen 3 bis 5 Mark betragen können, je nach Umfang der Operation. Für die Heilsanstalten wird außerdem ein Zuschlag berechnet.

Jakob Voggenreuter

Roman aus den bauerlichen Berufen von Hans Czuda.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Was ist dein Freund fest und lange in die Augen.“
 „Rein! Ich glaub es nicht. Ich meine, daß die Eingebung mehr mißliebt. Sie hat sich dich in den Kopf gesetzt und läßt das nicht mehr los, bis sie es erreicht hat.“
 „Aber bei mir wird sie's nicht erreichen.“
 „Was das nicht so früh, du kennst sie in ihrer Leidenschaft nicht. Dazu scheint sie sogar ernstlich in dich verliebt zu sein. Es ist vielleicht in ihrem Leben das erste Mal. In letzter Zeit wurde sie langsam, und es machte sich eine gewisse Nervosität in ihrem Leben bemerkbar, daß ihr Vater darauf aufmerksam wurde und ohne ihr Wissen einen Arzt kommen ließ, der ihr ein Bad empfahl. Sie hatte, Hedwig wollte aber davon nichts wissen und hatte ihrem Vater auf das entschiedene erklärt, wenn sie durchsahn fort sollte, dann möchte sie nur nach Voggenreuter, dort würden ihre Nerven am besten gelindert werden.“
 „Der schlechter werd'n!“ warf Jack ein. Er lachte dabei. „Ist dir doch kein Naturheil-kundlicher, der schwache Nerven heilt!“
 „Sie rednet aber auf deine Liebe, sie will nur dich, dann wird sie gleich deine traurigen Nerven mehr haben.“
 „Dummt redest, sie aber umsonst“, sagte Jack gereizt. „Du weißt doch, was mein Herz aß, und nehmst, auch keine Hedwig Verheißung wird mich anderen Sinns mach'n können!“
 „Was legst dem Freund die Hand auf die Schulter. Hast du nicht gesehen, wie die mir in immer Angst um dich. Sie wollte dich warnen, aber ich sah, das es nicht mehr nötig ist. Komm, wir wollen jetzt heimgehn.“

Kommunisten schießen aus dem Hinterhalt.

Sangerhausen. Die NSDAP, Ortsgruppe Nageßfeld, hatte am Ende eine Versammlung, an der auch zwei Gäste aus Merseburg teilnahmen. Die Versammlung verlief ruhig. Als die Mitglieder sich auf dem Rückwege befanden, wurden sie von Sangerhäuser und Grödenauer Kommunisten überfallen; dabei wurde der Nationalsozialist Haule aus Nageßfeld durch die Hand geschossen, ein anderer an der Schulter verwundet und der Nationalsozialist Wendler aus Merseburg durch einen schweren Bedenklich verletzt.

Den Kommunisten gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen. Bei der Durchleuchtung des Gemeindefeldes durch die zuständigen Landjäger fand man noch einen jugendlichen Kommunisten vor, der alles eingestanden und einige Namen angab. Es wurden daraufhin in der Nacht und im Laufe des Tages drei Sangerhäuser Kommunisten verhaftet wurden. Wie die politischen Ermittlungen bis jetzt ergaben, planten 40 bis 50 Kommunisten einen größeren Angriff auf die Nageßfelder Ortsgruppe der NSDAP. Die Verlegungen des Angeklagten sind schwer, er mußte im Krankenhaus operiert werden.

Nienburg. Bei dem Überfall der Kommunisten auf die Nationalsozialisten in Nienburg, die erst jetzt bekannt wird, der Folger die Name Henning in die Zeitung zu werden. Weil er dem Täter nicht erkannt hat, heißt er seinen besonderen Strafantrag. Auch kam die Sache nicht in der Gerichtsverhandlung zur Sprache, weil er wegen grippeähnlicher Erkrankung nicht...

Fortsetzung des Preisabbaues

Solbachtal. Auf Grund erneuter Verhandlungen mit der Reichsregierung hat die U. a. die Preise für einige Sorten Rindfleisch und Schweinefleisch um mehrere 10 Pf. auf 60 Pf. pro Pfund, geküht. Beim Einkauf von mindestens ein Pfund Rindfleisch (auch in verschiedenen Sorten) tritt ein weiterer Preisnachlass von 10 Pf. je Pfund ein. Die Metzgerei- und die Metzkerpreise, ab und zu wiederum nach feine weitere Preisverbilligung erreichen können. Der Preis ist bisher noch keine Erhöhung erfahren, weil die Bruttoverdienstpläne bereits unter der Durchschnittsrate liegt. Auch mit der Schweinefleischsorten sowie mit den Vorküpern der Zerkleinern und Verarbeiten des Fleischs gemacht werden. Der Preis wird sich nach dem Abbaue der Preise in Verbindung setzen werden.

Ein Diebenschieber verhaftet

Weimar. Hier ist der Bankverbreiter Siegfried P. aus Berlin von der Kriminalpolizei verhaftet worden, als er von Frankfurt am Main kommend, in einem Hotel am Bahnhof abgehörten war. Die Verhaftung ist im Zusammenhang mit Diebstahlaktionen, die nach Holland vorgenommen werden sollten und von der Zollbahngewalt in Berlin verhindert worden sind. Der Diebentag wurde bereits nach Berlin überführt.

als Zeuge erscheinen konnte. Die Verlegung ist leichter Natur, da die Wirkung der Waffe durch besondere Umstände geschwächt wurde.

Gefunden an Munitionsschuppen.

Eisenach. Sonntagnacht kurz nach 24 Uhr bemerkte der Posten auf dem Schießstand in der Nähe der Munitionslagerung zwei Personen, die sich innerhalb der Umzäunung aufhielten. Da diese den dreimaligen Anruf des Postens mit Steinwürfen beantworteten, machte der Posten von seiner Schußwaffe Gebrauch. Die Leute flüchteten und konnten von der Wache nicht mehr gefasst werden. Ob einer von ihnen verletzt wurde, ist nicht bekannt.

Ueberfallen, gefesselt und verschleppt.

Köttbuden bei Hohennußien. In große Aufregung wurde der Ort durch die Kunde von einem beinahe ungläublichen Vorfall verlegt, der sich in der Nacht zum Sonntag ereignete. Ein junger Landwirtssohn wurde in seinem Zimmer, als er beim Umkleen war, von zwei Burden überfallen, zu denen sich wenige Augenblicke später zwei weitere gesellten. Er wurde betäubt, gefesselt und mit einer Wäscheleine gefesselt. Dann schleppten ihn die Burden nach einem Waldstück, das ungefähr einen Kilometer entfernt liegt. Dort banden sie ihn an einen Baum und überließen ihn seinem Schicksal. Unter unglücklichen Schmerzen gelang es ihm, sich zu befreien. Friedlich erreichte er das nächste Wohnhaus, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Die Verletzungen wurden in der Folgezeit untersucht. Schon am Sonntag konnten die beiden Täter festgenommen werden. Die Tat verdrängt sich, seitiggenannt werden. Der Überfallere hatte schon seit längerer Zeit Drohbriefe bekommen.

Eine Kohlengrube wird Museum

Glauchau. Nach ihrer Stilllegung ist die Grube „Maler Berg“ in Glauchau-Zentrum für die Zeit des Heimatmuseum bestimmt worden. Sie wird nun weiter ausgebaut werden, um den Besuchern den Gang eines modernen Bergwerkes demonstrieren zu können. Man hat bereits eine Steigergrube angelegt und eine Kammer für die Aufbewahrung von Gesteinsmaterial fertiggestellt.

Beim Husten eine Nadel verschluckt

Therburg. Beim Husten schluckte die Frau des Hirtenwändlers Schlußke eine Nadel und hat Schaden erlitten. Durch ständigen Anstrengung ist festgehalten worden, daß die Nadel bereits in den Magen gelangt ist und wahrscheinlich nur operativ entfernt werden kann. Das dürfte schwer werden, da die Frau durch anhaltende Krankheit sehr geschwächt ist.

Hilfer besucht das Nießjochgrü.

Weimar. Adolf Hilfer hat heute Sonntag vormittag auf Einladung von Frau Dr. Elisabeth Förster-Nieße das Friedrich-Nieße-Archiv am Silberbild einen längeren Besuch ab.

Tugnießer der Goethefeier.

Weimar. Der Volksgesundheit: Ein Schünheller, der sich in der Goethefeier an die Weimarer Einwohner wendet, die für die Goethe-Gedenkfeste Zimmer zur Vermietung bereitgestellt haben, treibt hier zuerst sein Ungehen. Er erwidert bei den Vermietern, an die er, vom Europäischen Reisebüro geführt zu sein und fordert 5 Mark. Nachzahlung, damit die Vermietung in die Höhe der Vermietungen sichergestellt sei. Selbstverständlich hat seine Angaben Schwindel, denn vom Reisebüro werden die Vermietungsanmeldungen ohne jede Gewähr angenommen.

Arbeit für die Steingutfabrik.

Alfthaldensleben. Ueber Alfthaldensleben stehen wieder die Kaufmann. Nach einer schwachen Anfangsphase hat die neue Vermietung der Steingutfabrik von Zempelster u. Gerike den Betrieb wieder aufnehmen können. Innerhalb der Betriebsart ist eine Verkleinerung zugunsten der weiblichen Arbeitnehmer vorgenommen worden. Die Fabrik, ist mit anscheinlich Anträgen versehen.

Holz für Minderbemittelte.

Notteboerde. Um die Bedürftigen der Gemeinde mit Brennholz zu versehen, wurde ihnen gestattet, je drei Meter Holz aus dem Gemeindefeld zu schlagen, was sie natürlich selbst tun müssen. Die Verlegung ist in die Verkleinerung zugunsten der weiblichen Arbeitnehmer vorgenommen worden. Die Fabrik, ist mit anscheinlich Anträgen versehen.

Das Eisenhüttenwerk zahlt keine Renten mehr.

Thale. Das Eisenhüttenwerk zahlt ab 1. Februar sämtliche Altersrückstellungen an Rentner und Witwen ein. Außer den befristeten Beiträgen werden auch die Beiträge unter dieser Maßnahme, die die erstlichen Beihilfabteilungen übernehmen muß. Man rechnet damit, daß man noch ab ungefähr das Doppelte der bisher an Rentner gezahlten Unterhaltungen zahlen muß.

Rettennde Bluttransfusion.

Siedingen. Der 18jährige Konditor Gerhard Schwarz von hier erkrankte auf einer Ausschlusstage, da das Leben überlebte in das Sudenburger Krankenhaus notwendig war. Während seiner Art wurde ein Mann der örtlichen Blutspendebank, der in der Nacht dem Krankenhaus zur Verfügung überlassen war, eingeliefert. Die Leistung des Krankenhauses war um das Leben des Schmerzlenden sehr beliebt; er konnte nur durch eine Bluttransfusion dem Leben erhalten werden. Eine Umfrage der Ärzte an die Patienten, wo ihnen der in der Nacht dem Arbeiter helfen sollte, blieb nicht ohne Erfolg. Der junge Hedinger meldete sich und ließ sich kurz entschlossen 50 Kubikzentimeter seines Blutes (1/2 Liter) nehmen. Die Verletzungsmöglichkeit des jungen Mannes rettete einem Schmerzlenden das Leben, der jetzt als Geheilte aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

Panflavin Zum Schutz gegen Hals- und Brustentzündungen

Jula lagen, wenn sie ihn jetzt in Zimmer eines fremden Mannes hätte? Aber was es denn wirklich eines fremden Mannes? Weiteres legte er sich nicht ein. So legte er sich denn nieder und lauschte ihren Worten.
 „Jack hatte den Kopf in die Hände gesenkt und sah zu Boden.“
 „Wie, heute? Ich meine schreie ich auf.“
 „Einmal heute, aber Voggenreuter?“
 „Mal Warum? Aber trostend mir's Zeit, ich mich wieder früh raus.“
 „Jack erhob sich und wollte gehen.“
 „Hi! Sie wollen geh'n! Wachen Sie mir nicht, bitte die Betteln anziehen, meine Hände stürzen sie fort.“ Sie setzte an den Hals, um den sie ein weißes Perlenketten trug.
 „Jack trat auf sie zu. Seine Finger zitterten, als er den Nadeln berührte. Da schlang sie sich über seine Arme um seinen Hals und lächelte ihm.“
 „Und Jack? All diese Dingen und Handeln gehörten plötzlich dieser Frau. Er dachte seinen Augenblick mehr als Jula, an der er in dieser Stunde meinte.“
 „Und droben auf der Bergunterarm träumte diese Nacht Jula einen schönen Traum von Zukunft, Liebe und Glück.“

bei dem Gedanken in den Kopf. Sie war glücklich, reiflos glücklich.
 „Wasdem sie sich angekleidet hatte, flopte sie an Julas Zimmer und suchte dann, als seine Antwort erfolgte, hinein. Das erste, das anfiel, war Julas Bild. Ihre Hände griffen danach. Ihre Augen suchten auf in wildem Haß, als die Wiedmung auf der Wandtafel las. „Für Erinnerung an deine Jula.“
 Diese Erinnerung hatte ihn den Kopf verdreht. Sie lachte helllos auf, war das Bild zu Boden und trat mit den Füßen darauf.
 „So du! Du wirst mich nicht in meinen Gedanken hindern. Auch dir nur einen anderen, den Jakob aber nicht ich. Mein muß er werden und ich werde nicht eher ruhen, bis ich mein Ziel erreicht habe.“
 Sie stieß das Bild mit den Füßen von sich und eilte dann hinaus.
 Als die Mittagsglocken läuteten, war Jack immer noch nicht zurückgekehrt.
 Hedwig gah nach dem Essen fort, um ihn zu suchen. Sinn und planlos irrte sie im Walde umher. Sie kam in den Hörsaal und fragte die Dolger, aber niemand konnte ihr Auskunft geben, keiner hatte Jack gesehen. Sie lief weiter, weiter, weiter, den Berg hinauf und drüben hinauf. Sie lief seinen Namen, aber nur das Echo gab ihr höhnend die Antwort zurück.
 „Inm um dieselbe Zeit, als Hedwig Julas Namen rief, hinterließ ihn auch Jula in stiller Einsamkeit vor sich hin. Sie lag an der Spitze und hatte das Butterfaß vor sich liegen. Um sie her war es still. Jula hatte die Hände im Schoß gefaltet, ihr Haupt ruhte an der Bretterwand, und so lag sie stumm hin auf den Gipfel.“
 Das tat sie in letzter Zeit oft. Ein Gefühl war das, das ihr Herz und Brust beugte, das sie aufzurufen mußte, um nicht laut hinauszufluchen: „Komm, Jack! Komm auf eine Weile zu mir, ich hab's sonst vor mich!“
 Sie war so in Gedanken verstreut, daß sie die Schritte überhörte, die sich der Nähe

Selbstmord eines Fallschirmpiloten.

Leffel. In Oberfranken hat sich der hiesige berühmte Fallschirmpringer Ernst Lehmann...

Errichtung eines neuen Diatonissen-Mutterhauses.

Elbingen. Der Deutsche Gemeinheits-Diatonissen-Verein, Dr. Marburg, errichtet in Elbingen...

Mord?

Hofa. Die Bedienschwori, Am 2. Januar, verließ die Wirtin Katharina...

Ein deutscher Student Preisträger beim Nord-Geell-Friedenswettbewerb.

Burg. Wie aus England berichtet wurde, hat ein deutscher Student...

Vier Oberbürgermeister-Kandidaten

Flenzen. Um die hiesige Oberbürgermeisterei hatten sich nicht weniger als 43 Kandidaten beworben...

Telegraphendiebstahl gestohlen.

Wahlheim. Am 20. Januar sind die an der Bahnstraße...

Nachrichten. Erst Hedwigs Stimme, diese war es, schreute sie aus ihrer Bettdecke an. 'Beynnehmend, ich bin hier, ich bin hier, ich bin hier...'

Aus dem Anhalter Land.

Fabrikbrand.

Berth. In der Nacht zum Sonntag brannte das große Werkstück der Fäbrikerei...

Stromerbilligung.

Mannh. Das Elektrizitätswerk Bitterfeld hat die Stromerpreise...

Widener feigenommen.

Darmstadt. Sonntag mittag gelang es dem Oberbürgermeister...

Storstarbeiter für Erwerbslose.

Stöten. In Anbetracht der Verarmung des Staatshaushalts...

138 Stenographen um die Bürgermeisterstelle.

Mühlberg (Gieb). Von den 138 Stenographen um die hiesige Bürgermeisterstelle...

Am das Frankfurter Sängerkfest.

Frankfurt. Man wird sich erinnern, daß die hiesigen Sängerkreise...

der staatlichen Stellen sind angewiesen, entsprechende Vorkehrungen zu machen...

Eldete Jagdquart des Herzogs.

Halle. In der Waldhauerei des Herzogs von Anhalt...

Verh. (Schwinder).

In diesen Tagen machte ein unbekannter Fremder eine Anzahl...

Hiesiger. Von zwei bisjüngsten Kindern wurde frühmorgens ein junges Mädchen...

Kranienbaum. (Zug am 11. u. 12. d. M.) Folge der außerordentlichen Verhältnisse...

Holz-Auktionen und Brennholz-berlieferungen.

Mittwoch, den 2. Februar, 2 Uhr, in der Schantzverwaltung...

Turnen - Sport - Spiel.

10. Jahrschimmen.

Bisher 25 Mannschaften und 161 Einzelkämpfer gemeldet. Der Eingang der Meldungen läßt erkennen...

Regelsport

Bessere Aushebungs-kämpfe auf Hofe und Schere. In der vergangenen Woche waren 26 Kämpfe...

Nach wie vor laien aber trotzdem die Meistfälle sehr viel zu wünschen übrig. Auf Hofe...

Frankfurter Sechsgerevnen.

Charter-Zettel zwischen mit Bundesverwaltung. Nach 43 Jahren...

18. Kapitel. 'Julia näherte sich der Hüfte, langte war es im Wald umhergetrieben. Jetzt hand es am Morgen...



Donstag, den 2. Februar 1932

M. V. rettet sich vor den Abstieg!

Was geht bei den Turnern vor. — Warum will man 1885 nicht spielen lassen?

Wie wir in unserer Vorwoche schon erwähnten, trug der M. V. am Sonntag zwei Punktspiele aus, um den Teilnehmer an den Gruppenspieltagestagen endgültig festzustellen. Am Vormittag konnte der M. V. den M. V. mit 9:0 (5:0) überführen, während am Nachmittag (mit M. V.) für eine große Sensation sorgte und den M. V. mit 4:3 (4:1) schlugen konnte.

Dadurch ging laut Bekanntheit im Arbeitsblatt der M. V., welches bei den Turnern als amtliches Organ gilt, dem M. V. die Teilnahme an den Gruppenspieltagestagen verloren, so daß 1885 zu neuen Spielen in Frage kam. Wie wir zu dem zuverlässigeren Teile erfahren, hat der Kreisvorstand das Entscheidungsspiel verschoben und will dem M. V. für nächsten Sonntag abermals zwei Spiele ansetzen. Schönbar soll und muß der M. V. Halle die folgende Gruppe vertreten. Außerdem hat wohl auch schon 1885 dazu beigetragen.

Der D. Dienst fertigte die Gewinnerblätter statt mit 12:0 auf ab. Zum Besonderen ist mit 6:2 über Niederlage zwei weitere Punkte und damit den dritten Platz in der Tabelle, da Francis Kranke bei der Richter unermüdet sicher mit 8:3 aus dem Beside schloß. Die Stöcherer Turnierleiter.

Riedel der Held des Tages!

M. V. sorgt für Sensation!

Polizei-Turnverein 4:3 (4:1) geschlagen!!

Was die Beteiligten erwarteten, am allerwenigsten die Polizisten selbst, trat ein. M. V. schickte mit Sieg und Punkten heim. Damit ist unter 1885 der Weg zur Teilnahme an den Gruppenspieltagestagen gesichert und M. V. führte sich den Sieg bei der Meisterschaft. Vornehmend: dieser Sieg war kein glücklicher, sondern durchaus verdient.

Es hätte dem M. V. am Sonntag keine Mannschaft erfolgreich die Stirn bieten können. Die Mannschaft spielte mit einem Ganzen, der die beglückten Zuschauerhammer erkennen ließ. Jeder gab sein Bestes und Riedel im Tor sein Allerbestes.

Riedel gehörte ein Sonderlob. Ehrfurchtlich, mit welcher Ruhe und Sicherheit er die unglücklichsten Augen hielt. Er erhielt den Ruhm 'Der' Riedel meinte.

Unterem M. V. lief der Mit bedenklich, als er bei seiner Ankunft in Halle den glücklichen Sieg des M. V. über M. V. erhielt. Dem M. V. merkte man das Vormittagsspiel nicht im geringsten an. Ihr energischer Druck nach Halbzeit ließ sehr viel befürchten. Unter M. V. er verteidigten aber ihren Vorprung zäh. Und nachdem Spieler stand aus dem M. V. beim Stande von 4:2 ein Dreizehnmeterwurf zurufen wurde. Der gefährliche Sauerbering führte den Lauf aus — und schon danach.

Von beiden Parteien mußte kurz vor Schluß ein Spieler das Feld verlassen. Das Spiel war die ersten 30 Minuten ein schöner jenseitiger Kampf. M. V. war in diesem Zeitabschnitt ganz groß und besaß seinen großen Gegner mit dessen Kopf aneinanderstoßen. Der Unparteiische Schmidt (Schweinfelt) leitete wie immer hier.

Der Spielverlauf: M. V. hat Anfang und muß gegen die eigene Mannschaft in Halle den glücklichen Erfolg des M. V. über M. V. erhielt. Dem M. V. merkte man das Vormittagsspiel nicht im geringsten an. Ihr energischer Druck nach Halbzeit ließ sehr viel befürchten. Unter M. V. er verteidigten aber ihren Vorprung zäh. Und nachdem Spieler stand aus dem M. V. beim Stande von 4:2 ein Dreizehnmeterwurf zurufen wurde. Der gefährliche Sauerbering führte den Lauf aus — und schon danach.

ten sich mit Höfen ein torreiches Treffen, mit 11:0 blieb der Gastgeber Sieger.

Gruppe Halle-Merseburg.

Bereine	Spiele	Tore		Punkte	
		+	-	+	-
1885	12	69:70	15:9		
Balken Halle	9	43:21	14:4		
Zu Tietzsch	11	93:32	11:11		
M. V. Merseb.	11	50:82	11:11		
M. V.	12	52:57	13:11		
M. V.	12	47:71	10:14		
M. V. Merseb.	11	45:66	6:16		

Nachdem die Vereine der 1. Klasse (M. V.) sämtlich die Pflichtspiele beendet haben, hat die Tabelle folgendes Aussehen:

Krankeleben	12	75:35	9:4
M. V. Halle	12	71:32	9:4
M. V. Merseburg	12	51:54	13:11
Neumark	12	50:40	12:12
Neu-Höfen	12	49:73	12:12
M. V. Halle	12	41:57	8:18
Halle	12	37:71	1:23

Die Klasse ist immer noch ohne Wettstreit im Ausweichensspiel zwischen Krankeleben und Beuna wird die Entscheidung bringen. Hinter diesen beiden Mannschaften rangiert die Sa. Die Mittelgruppe bilden Neumark und Höfen. Während Halle in den letzten Aufstellungen des Abstiegs beifügen muß.

Dreizehnmeter. Doch Sauerbering verstand die Großsache nicht auszuweichen. Er schob daneben. Durch einen Fehler der Hintermannschaft kommt M. V. zum 3. Tor.

Nach 8, 5, 3, 1 Minute. Es gab auf Seiten M. V. nur stolze Gefächter. Die Freunde war verständlicherweise riefenlos.

M. V. Meiserne — M. V. Meiserne 4:8. Auch diesmal kamen die Merseburger um eine Niederlage nicht herum. Ein Handballspiel ist kein Materbummel. — Jüngst gegen Köpchen-Beuna 4:1. Schüler gegen Köpchen-Beuna 4:1.

Handball DSB

M. V. Köpchen-Beuna 1. schlagte Höfen 11:10 (4:3). Köpchen-Beuna hatte mit Höfen einen sehr guten Kampf. Dabei, daß der Gegner ein zu großer war, lief auch Beuna zu einer Hochform auf, die man schon lang nicht mehr gesehen hat. Bei Beuna wirkte wieder einmal der saubere, präzise Jakob mit, der allein auch sieben Tore aufzeichnete.

Die Spiele um die Handballmeisterschaft nähern sich mehr und mehr ihrem Ende. 98 ist die erste Mannschaft, die ihre Spiele reiflos erledigt hat, während am kommenden Sonntag weitere Mannschaften die Punkte für sich abschließen. Da aber unter beiden Vereinen, M. V. und Borussia, noch mit einigen Spielen im Auslande sind und am ersten Februar-Sonntag für die letzte Spieltag ist, so werden diese drei Treffen noch einige Zeit hinausgezögert werden müssen. Die geistlichen Spiele bringen zwar noch eine Anregung innerhalb der Gruppe, die aber an Bedeutung verlor, da 96 reiflos erledigt antrat. Der M. V. ließ gegen 98 auf härteren Widerstand als er erwartet. Blauweiß zeigte glatter als es der Spielverlauf vermuten ließ.

Nach in der 13-Minute hatte Weiß schwer zu kämpfen, am gegen Blauweiß zu Sieg und Punkten zu kommen. Im allgemeinen wurde trotz der recht häufigen Bodenberührung recht fest gehalten, so daß Verletzungen nicht zu beklagen waren. — Die Ergebnisse der einzelnen Spiele sind folgende:

Bl. — Bl. 2:4 (2:2)

Das 2. Ortsberby entschieden die Polizisten zu ihren Gunsten. Der Bl. behielt das Treffen mit ungeschickter Elf, da bei ihm Zielweg und Wehr fehlten. Im allgemeinen waren sich beide Parteien gleichwertig. Zu der ersten Halbzeit trennte man sich unentschieden. Alle vier in dieser Zeit erzielten Erfolge resultieren aus Strafwürfen. Dann ging die Polizei durch verhandlungen Rechnung in Führung und stellte mit einem vierten Treffer den Sieg endgültig sicher. Punkt (96) leitete das zum Teil zu harte Spiel aus.

99 — Weannurder 1:4 (0:1). Die Hoffnung, daß der Sportverdienst des Kaportier zu einem Siege ausnütten würde

sein Konto brachte. Der gesamte Sturm war dadurch ebenfalls in guter Ziellaune. Die Aufreißer, sowie Hürnenmannschaft reichte für in ihren Leistungen dem Sturm an. Die Jüngsten blieben in großer Form. Sie ihnen ragte der Mittelstürmer Strauch hervor, der 5 Tore schuß. Auch ihr Torwart zeigte sehr gute Leistungen, trotzdem er elf Mal den Ball aus dem Netz holen mußte. Das Spiel lag in den beherrschenden Händen von Grünau. Weissenfels. Die Tore wurden Höfen und Weissenfels 3, Eintracht 3, Eintracht und Weissenfels je 1. Für Beuna: Jakob 7, Weissenfels 1 und Weissenfels 1.

Köpchen-Beuna II konnte Reiflich I überlegen mit 7:2 schlagen. Köpchen-Beuna II., dagegen unterlegen den Anaben von M. V. Merseburg mit 4:1.

Turm. Vgg. — Mochering 6:2 (3:0)

Mit einem recht sicheren Ziele beendete die Sa. die diesjährige Pflichtspiele. Es war wirklich ein Spiel an dem man wieder seine Freude haben konnte. Erreichte nur daß sich beide Mannschaften einer ritterlichen Spielweise befähigten. Nicht zu vergessen ist jedoch, daß das Spiel in Halle (1885) einen vorüberlichen Vertreter hatte, der es jederzeit verstand, die etwas unruhigen Genueier zu beschäftigen. Wann wird sich die Merseburger Elf nun endlich mehr auf Halbesleben legen. Die Erfolge wären wesentlich größer. So aber ließen die Jungen frei während sich der Anwesenheit im Strauch befähigt. Auch die Gäste enttäuschten nach der angenehmen Seite. Trotz der Niederlage kämpften sie unerschrocken bis zum Schluß. In der 2. Halbzeit machte sie der Sa. verständlich schwer zu schaffen. Aber 8:1 hatte er einen großen Zug. Die sichersten Toren holte er heraus. In der 1. Halbzeit ist die Sa. torangebeben und es dauerte auch nicht lange, da kann Weissenfels seine Mannschaft nach ihrem Durchspiel in Führung bringen. Bis zur Halbzeit gelang es Reiflich nur zu weiteren Tore und die Ausweise 2 weitere Tore in die Netze zu jagen. Nach Halbzeit drückte Mochering mächtig. Reiflich bekommt schwere Toren zu halten, aber nur einen Strauchwurf ist er mächtig gegenüber. Dann macht sich die Sa. mehr und mehr frei und 2 weitere Tore und die Ausweise zur Kombinationszange Mochering kann kurz vor Schluß das Ergebnis auf 6:2 reduzieren.

Mit diesem Siege hat sich die Sa. nun den 3. Tabellenplatz gesichert. Aber es konnte weit höher sein. Reifeherbrücker die Mannschaft um das nicht erreichbare Ziel. Wollten wir hoffen, daß der gute Weissenfels und der Steigewille in der Mannschaft anhängt, dann braucht ihr um die Zukunft nicht bangen zu sein.

PSV. im Ortsberby siegreich!

erfüllt sich nicht. Die blaue Elf unterlag dem sehr eifrigen und schnellen Weissenfels, da in ihren Reihen augenblicklich das richtige Verändern fehlte.

Borussia — 96 4:1 (2:1). Borussia in besser Stellung, 96 mit Erfolg für Borussia. Borussia blühten, im Tor wieder, sehr und Weissenfels erzielte. Im Tor machte Große aus der Fußballer. Wohl vielen die über ein großes Teil des Spieles den Kampf offen, doch vor dem Tore verlagte der Sturm. Borussia spielte reiflos, immer seine Ziele gegen die Verteidigung heran, hatte aber in Weissenfels und anderen Stützen, auf die Verlock war, so daß der Sturm für seine Angriffe nicht mehr bekam.

Weissenfels — 98 8:2 (2:1). Die Spieler waren reiflos erfolgreich und mit eine hohe Niederlage hand zu erwarten. Blauweiß kam wohl zu einem Feldvorteil, vermochte aber nicht, diesen zahlreich zu Leistung zu bringen.

M. V. — 98 10:6 (7:4). Sie deuteten in unsern Vorlesungen noch darauf hin, die die über in letzter Zeit eine nicht zu unterschätzende Fortwörterleistung aufzuweisen haben, doch auch der Weissenfels die über durchaus ernst zu nehmen hatte. Das geistige Spiel aus uns recht, 98 war ein Sieger, der auch den Weissenfels glücklich werden konnte. Durch den anfangs schmalen Torwart der über kam jedoch der M. V. in eine Führung, die dem Weissenfels aus Mischgünsten an Veränderung nahm.

99 — 96 3:1 (2:1). 99 hat es bedauernd viele Niederlage trotzdem einer Unentschieden, vermochte doch nicht, Borussia mit 96 nicht, dem M. V. sechs Treffer beizubringen.

Weissenfels — Weissenfels 6:5. Weissenfels hatte hier seine Arbeit zu verrichten, um sich nicht durch einen Sieg der Weissenfels die Auslösen auf die Weissenfels zu verlocken.

M. V. Meiserne — M. V. Leuchstädt 7:6 (6:3)

Einem recht interessanten Kampf lieferten sich beide Mannschaften im Freundschaftsspiel. Während die Meissenwiten in der ersten Halbzeit zu einer großen Form aufliefen, kamen die Leuchstäder erst in der zweiten Hälfte richtig zur Geltung.

M. V. Jugend — Höfen Jugend 3:9 (1:4). Eine ziemlich derbe Abfuhr mußte sich die unter ihrer heutigen Form spielende M. V. Jugend gefallen lassen.

M. V. 22 — Turnverein Germania 7:3 (2:2)

Die Sportler entschieden das Dresdenbu also wiederum statt zu ihren Gunsten. Man kann heute man den Weissenfels unterhalten, was auch aus dem Selbstvertrauen herkommt.

Höfen. M. V. gegen 98 Halle 2:3 (1:1)

Einem überaus schnellen und abmühsamen reifen Kampf lieferten sich die beiden Mannschaften gegen auf dem Meissenfeld. Das Spiel war in jeder Phase interessant, weshalb jedoch nicht der Harte. Der rechte Verteidiger von 96 fiel mandial aus dem Rahmen, so daß die Merseburger Täter mehr verständlich zu Fall kamen. Doch anders waren die Spieler des Clubs nicht zu halten, und daß sie nicht mehr Tore schloßen lag an ihrem großen Schicksal. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:1. M. V. hatte den Treffer auf Punkte von Luft für den Club angebracht. 96 blieb aus. Der Ausgang war noch nicht voraussehen. Das Glück schien für M. V. entschieden zu haben, als er nach der Pause kurz im Angriff lag. Doch die vielen und belagerten Schiffe gingen daneben, aber wurden von der vielbeinigten Verteidigung abgewehrt. Daraufhin brach der Vorkämpfer von 96 mehrmals durch, wobei ein Angriff zum Führungstreffer bereit. Nach kurzer Zeit kam die Partie durch Zimmermann II wieder remis. Im weiteren Verlauf des Spieles war 96 noch einmal erfolgreich, obwohl die größeren Gewinnchancen beim M. V. lagen. — Die zweite Mannschaft des M. V. feierte eine angenehme Partie und schlug die zweite Mannschaft von 96 4:2. Die Tore für den M. V. erzielte Kleinmann 2, Urad und Wade.

Die Damen des Clubs spielten mit ihren Gegnerinnen Mag und Waus und gewannen wie sie wollten. Das Endergebnis lautete schließlich 10:2 für Merseburg.

99 — TuS Halle 1:1 (1:1)

Eine angenehme Heberführung hatten uns gestern die über auf ihrer eigenen Kampfstätte. Mit Eifer und Schnelligkeit gingen sie an ihre schwere Aufgabe, deren Lösung ihnen glänzend gelang. Ein Unentschieden gegen die erste Mannschaft ist unheimlich ein Kampfsieg der jungen Her-Elf. Die erste Halbzeit schon gibt klar zu erkennen, daß die über heute gar nicht gewillt sind, in diesem Spiel nur die Rolle des Verteidigers zu spielen. Siein immer deutlicher wird die über-Elf die angrenzende Vorde. Aber trotzdem die der Hälfte den Führungstreffer überlassen, Schirgel folgt bald darauf für den Ausgleich. Die zweite Halbzeit hand vollkommen im Zeichen der Überlegenheit der über. Die meisten Angriffe der Gäste scheiterten schon an dem soliden Arbeit der blaueisen Kämpfer, die neben einem Abwehrspiel auch für den nötigen Aufbau sorgte. Der Sturm spielte besser als in den vorherigen Spielen muß aber noch lernen, richtigere Torgelegenheiten auszunutzen.

„In einer Merseburger Zeitung wurde vor einigen Tagen bekanntgegeben, daß am 25. März (Karfreitag) das stattfindende Hofen-Spiel (Stadte-Spiel) zwischen Merseburg und Halle auch an Anabens, Jungs- und Mädchenchaften ausbezogen werden soll.

Wie aus uns Halle mitgeteilt wurde, hat der Vorstand des Saalbetriebes beschlossen, das am 25. März, d. 98, stattfindende Spiel nur zwischen Damen- und Herrenmannschaften auszutragen.

Anabenspieler kommen schon wegen des hohen Feiertages (Karfreitag) nicht in Frage und werden auch vom Kreisverband nicht gesendet.“

Tischtennis

M. V. Höfen — Spielclub Union Karasdon 12:0.

Am Sonntag fanden sich die Tischtennis-Mannschaften beider Vereine im Turnier aneinander. Der M. V. spielte überlegen mit 12:0 Punkten, 30:1 Punkte und 176:341 Wälen.

Zunberg disqualifiziert. Der heimische Gesandten-Berand hat keine Erlaubnis zum Wetten und seinen Gesandten-Berand disqualifiziert. Zunberg bis zum Saisonfinale (30. März) disqualifiziert.

Distontfentung unwahrscheinlich.

Berlin, 1. Februar. Die Berliner Geldlage...

Zusammenschluß von Genossenschaftsbanken.

Unter Führung der Preussischen haben die Hannover...

Moratorium für die Gewerbetreibenden Chemnitz.

Anfolge der letzten Abweichung, die im letzten Jahre...

Vor Sitzungen in der westdeutschen Waggon-Industrie.

Weber die Lage im Waggonbau berichtet die Handelskammer...

Die Christoph v. Unnaud A.-G., Krefeld, D.R., teilt an den bereits gemeldeten Klagen...

Die Firma Otto Köppe, Großhandlung für Fahräder...

Verlängerung des Weiddeutschen Zementverbandes.

In letzter Minute vor Ablauf des Provisoriums...

Wann kommt die Preisfentung für Zündhölzer?

Die Hauptgemeinschaft der Einzelhändler hat an den Reichswirtschaftsminister...

Die Preisbindungen bei Apothekern aufgehoben.

Der Reichsfinanzminister für Preisfremdung hat am 1. Februar...

Preisminister und Braunkohlenpreise.

Nach Berliner Meldungen soll der Preisminister für Preisfremdung...

Stahlfabrik Chemnitz.

Stahlfabrik Chemnitz vorm. Borscher & Grüneberg in Leopoldsdahl. Das Vorkaufsrecht...

Mitteldeutsche Landesbank - Braunschweigische Staatsbank.

Mitteldeutsche Landesbank - Braunschweigische Staatsbank. Vor einigen Tagen wurden - angeblich im Zusammenhang...

Städtische Molkerei A.G. Hildesheim.

Städtische Molkerei A.G. Hildesheim. Die Gesellschaft beschließt 200 000 Mark eigene Stammkapital einzusetzen...

Die Aktiengesellschaft Braunschweigische Zementwerke.

Die Aktiengesellschaft Braunschweigische Zementwerke (Salzschicht-Konzern) beantragt für 1931...

Deutscher Zementverband sind gleichfalls...

Der Deutsche Zementverband sind gleichfalls auf der bisherigen Grundlage bis Ende d. 3. verlängerung...

Deutscher Zementverband bei Vorwähler Gemein.

Der Vorwähler Portland-Zement-Fabrik A.G. in Hannover...

Berliner Produktenterte.

Berlin, 1. Februar. Die neue Woche eröffnete für Koggen...

Berliner Zuckerverträge vom 1. Februar.

Smilde befestigte Preise. Getreide und Getreidemehl...

Smilde, 1. Feb. Zuckerverträge.

Smilde, 1. Feb. Zuckerverträge. Belegte mit dem Vorkaufsrecht...

Auslandsmark: Dänen 1930, 17er 9,50...

Auslandsmark: Dänen 1930, 17er 9,50, 16er 8,00, 15er 7,00...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Feier. Berlin, den 2. Februar. Im telephonischen...

Berlin, den 2. Februar. Im telephonischen Kreise...

Berliner amtliche Zensuren vom 1. Februar.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1 Dollar, 100 franz. Gulden, etc.

Produktenbörie zu Halle.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Dinkel, Roggen, etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am 1. Februar...

Kurzzeit der hallischen Hausfrau.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Eier, Butter, Fleisch, etc.

Deutsche Jüdemarkt A.G., Berlin.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Waggonbau. 1. Februar. Jüdemarkt. Preise für Weidhuder...

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, etc.



Religionkrieg im Gemeindeparlament!

SPD., „Freidenker“ machen gemeinsam mit dem Zentrum Schulpolitik.

Vertrauen. Seitens abends 10.15 Uhr tagte im Sitzungssaal des Verwaltungsgeländes wiederum die Gemeindevertretung unter Vorsitz von Vorsteher Cornelia. Neben dem Gemeindevorsteher v. Dehn, Hofmeister und Capell, welche letzterer sich wegen eines Unfalls entschuldigend hatte, waren alle Mitglieder erschienen.

Als erster Punkt der Tagesordnung lag der Veranlassung eine Vorlage der Gemeinde vor, die sich mit der Aufstellung einer Gewerbesteuer an der bauwirtschaftlichen Berufsschule befaßt. Nach dem Bericht des Schöffen Mödersheim im (Zsg.) ist

durch einen Erlaß des Handelsministers erforderlich geworden, die nebenamtlichen Lehrkräfte an der Berufsschule zu entlassen und durch vollqualifizierte Gewerbelehrerinnen zu ersetzen.

Man siehe deshalb vor der Alternative, entweder die Schule, die augenblicklich von 54 Schülern besucht wird, zu schließen oder wegen von Seiten der Regierung wahrheitsgemäß Entwendungen gemacht werden würden, oder aber die letzten Jahren an der Berufsschule beschäftigten Lehrkräfte zuzufügen, die nicht das vorgeschriebene Examen bestanden, zu entlassen und an ihrer Stelle eine neue Lehrerin einzustellen. Da von der Gemeinde geltend gemacht worden ist, daß die Schule nur bei weiterer Drohung der Unterhaltskosten weitergeführt werden könnte, hätte sich die Regierung nicht erklärt, 20 Prozent der Kosten für die hauptamtliche Lehrerin und mindestens 500 Mark der übrigen Gehaltskosten zu übernehmen. Im übrigen würde die neue Berufsschullehrerin nicht auf Lebenszeit, sondern auf Grund eines fünf bis sechs Jahre dauernden Vertrags angeheuert werden, so daß die Gemeinde nunmehr vorläufig, die Berufsschule durch Beschaffung mit einer Gewerbelehrerin unter Wegfall aller übrigen Lehrkräfte für das Rechnungsjahr 1932 weiterzuführen. Dem Vorschlag wurde von der Versammlung nach kurzer Debatte mit sechs Stimmen bei Entlassung der Nationalsozialisten zugestimmt.

Als nächster Punkt schloß sich die Beratung über die Beschaffung der achten planmäßigen Lehrstelle an der Ludwig-Jahn-Schule mit einem katholischen Lehrer an.

Auch hier hatte der Schöffe Mödersheim die Verzichtserklärung übernommen, der darauf hinwies, daß man in der Gemeindebeverehrung schon mehrmals in dieser Frage Stellung genommen hätte und bereits in einer Sitzung der Schuldeputation im September und in einer späteren Gemeindebeverehrung im Dezember beschloßen habe, bei der Regierung die Befreiung der achten Stelle mit einem katholischen Lehrer zu beantragen. Diese Beschlüsse des Gemeinrats, daß der allgemeine Unterricht durch die Einstellung eines katholischen Lehrers unter gleichzeitiger Befreiung des bisherigen überplanmäßigen Lehrers eine weitere Verschlechterung erlaube, seien deshalb gegenstandslos geworden, weil man in einer mündlichen Mitteilung nachträglich die Befreiung des noch vorhandenen überplanmäßigen Lehrers auf ein Jahr zurückgestellt sei. Die Mödersheim zum Schluß betonte, sei eine andere Lösung der Frage des katholischen Religionsunterrichts kaum denkbar, da der Vorschlag, den Unterricht in der Siedlungsschule oder durch einen katholischen Lehrer

der Siedlungsschule in der Ludwig-Jahn-Schule erteilen zu lassen, undurchführbar sei. Dem Rektor Mödersheim schloß sich eine rezente Debatte an, in der sich zunächst der Gemeindevorsteher Tenhagen (Zsg.) dafür einsetzte, daß die Angelegenheit im Sinne des Beschlusses vom 7. Dezember vorigen Jahres geregelt würde.

Gemeindevorsteher Vießcher (Volksp.) machte geltend, daß sowohl hinsichtlich der Kosten als auch wegen der Rechtssache die Einstellung zugunsten eines evangelischen Lehrers ausfallen müsse.

Der 30. der Paragraphen 38 des Volksschulunterhaltungsgesetzes heranzu, der eine Selbstbestimmung in dem Sinne darstellt, daß, wenn fünf Jahre nacheinander mindestens zwei Drittel der Kinder katholisch sind, soll die Schulpflicht innerhalb vierjähriger Fristen der letzten einjährigen Jahren als Fischereijährige Schulamtbesitzer Krieff das Recht, als erster an den freien Posten gesetzt zu werden. Am Schluß seiner Ausführungen stellte Vießcher den Antrag, die achte Lehrstelle mit dem Lehrer Krieff zu besetzen und den katholischen Religionsunterricht durch einen überplanmäßigen Lehrer sicherzustellen. Gemeindevorsteher Dr. Zeil (Zent.) führte die Bedenken des Gemeinrats auf das Betreiben der Lehrerhilfe zurück, die sich gegen die Einstellung eines katholischen Kollegen mit Händen und Füßen wehrt. Nächstens waren die Ausführungen des Gemeindevorsetzers Krieff (Stat.-Zsg.), der besonders hervorhob, daß

die Beschlässe in der Dezemberversammlung, die übrigens beziehungsweise in gemeinsamer Sitzung gefaßt wurden, auf Grund unzutreffender Unterlagen gefaßt

worden seien. Mödersheim habe damals gesagt, die Bedingungen für eine entsprechende Anstellung des Lehrers Krieff seien nicht erfüllt. Krieff wisse aber, daß die Bedingungen hundertprozentig erfüllt seien! Er stelle sich daher hinter den Antrag des Gemeindevorsetzers Krieff.

Hiergegen wurde vom Schöffen Mödersheim ein Gegenantrag eingebracht. Durchgehend, die Beschlässe vom 7. Dezember vorigen Jahres grundsätzlich aufrecht zu erhalten und bei der Regierung unverzüglich die Befreiung der achten Lehrstelle mit einem katholischen Lehrer zu verlangen. Gemeindevorsteher Krieff gab daraufhin sein Verlangen zurück, die Befreiung des bisherigen überplanmäßigen Lehrers unter falschen Voraussetzungen auszuheben, so Protokoll. In der abendlichen Sitzung wurde nunmehr — zunächst über den Antrag „Mödersheim“ — wurde dieser mit

11 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gegen 6 Stimmen bei Stimmenthaltung der übrigen angenommen, so daß über die anderen Anträge nicht mehr abgestimmt zu werden brauchte.

Der nächste Tagesordnungsgegenstand, eine umfangreiche Vorlage über den Erlaß einer Berganweisungshenordnung im Gemeindebezirk, wurde auf Verreiben des Zentrums und der Sozialdemokraten zunächst an die Finanzkommission verwiesen. Die umfangreiche Vorlage, die eine Befreiung von Taxibeholdungen, vorläufig

Veranhaltungen, Theateraufführungen, Konzerten und u. a. auch der Geschäftsführer, automatisch vorerst, wird wahrheitsgemäß über die Gemeindebeverehrung wieder vorgelegt werden.

Es folgte dann die Neubestimmung einiger freigewordener Kommissionsmitglieder in der allgemeinen Verwaltung der Siedlungsschule, Kommission für die Schuldenentlastung. Unter Berücksichtigung des Gemeindevorsetzers Cornelia ein Schreiben der Mereburger Lebensbahnen A.G. zur Kenntnis, in dem sie mitteilt, daß eine Fahrpreiserhöhung sofort nach Aufhebung der Verkehrsbeschränkung in die Wege geleitet würde.

Den Wünschen nach durchgehenden Jahresrechnungen von Verma nach dem Frankensaal Merseburg und der Einrichtung beweglicher Lehrkräfte glaubt die Wälsch aus wirtschaftlichen Gründen nicht entsprechen zu können

Des weitern gab der Gemeindevorsteher bekannt, daß von Seiten des Leiters der Siedlungsschule angebracht worden sei, ob die Gemeinde von sich aus beabsichtige, eine offizielle Gewerbesteuer anzulegen. Es wurde angesetzt, von einer solchen Steuer abzusehen und die Angelegenheit den Leuten in der Kommission mit dem Vorschlag, anschießend des Monatsanwerkes zu überlegen. Bereits nach 11 Uhr wurde hierauf die Sitzung gegen 20.30 Uhr geschlossen; der öffentlichen Sitzung schloß sich noch eine geheime an.

Endgültige Siegerliste.

Verma. In Ergänzung der von uns bereits am Sonnabend veröffentlichten Preisrichterliste von der 7. Geflügelschau bringen wir hier noch die Gewinner der übrigen Ausstellungen. Den Bundespreis erhielten: C. Siegner-Merseburg; F. Hofner-Weinberg; E. Beyer-Dorf. — Preisrichterbandenpreise erhielten: M. Sänger-Gleichen; W. Beyer-Merseburg. — Sontige Ehrenpreise wurden zuerkannt: C. Biegnar-Merseburg; C. Giesner-Verma; A. Domke-Halle; D. Großmann-Dörnbach; A. Giesner-Verma; C. Meißner-Verma; A. Beyer-Verma; F. Hofner-Halle; F. Deubler-Jun.; Schwabing; F. Taubert-Merseburg; F. Dornhege-Verma; A. Wegand-Bad Lauchstädt; A. Weigert-Großhau; N. Rohle-Merseburg; F. Beyer-Abbelein; A. Giesner-Jähndorf; C. Blumentritt-Jähndorf; A. Beyer-Verma; S. Bömer-Bad Lauchstädt; C. Brimm-Verma; A. Schmitt-Verma; F. Richter-Verma; C. Luitz-Verma; A. Knapf-Walditz; A. Krieff-Halle; N. Rudolph-Halle; F. Damm-Merseburg; C. Dauter-Verma.

25 000 Mark für die Esterluthbrücke

Ammerdorf. Der Gemeinde Ammerdorf ist zur Wiederherstellung der Esterluthbrücke im Zuge der Landstraße Ammerdorfsatzop von preussischen Staat ein einmahliger Zuschuß von 25 000 M. gewährt worden. Wie aus vom Gemeindevorstand hierzu mitgeteilt wird, ist durch den Staatszuschuß die Arbeiterentlohnung der Brücke gesichert. Die Arbeiten sollen schon in nächster Zeit erneut ausgeschrieben werden.

Nachbarstadt Halle.

Ausflug zur Missionskonferenz.

„Mission und Volkstum“ ist das Hauptthema der 54. Jahresstagung der halleischen Missionskonferenz, die vom 31. Januar bis 3. Februar stattfindet. Sie nahm ihren Aufbruch in der Mission Gottesdienstlichen, die in allen Kreisen am Sonntagvormittag stattfanden. Das Thema „Mission und Volkstum“, das in der ganzen Welt ein brennendes Problem ist, klang auch hier schon an.

Es fand weitere Behandlung in der großen Versammlung der Evangelischen im Abend im Stadtmittelsaal. Haben wir deutschen Christen ein Recht zur Mission? So fragen heute viele. Bedeutet es nicht Verflüchtigung, wenn wir anstatt alle Kräfte in eigener Lande einzusetzen, fernem Heidenwäldern das Evangelium bringen? Und finden Heiden nicht glücklicher in der ihrem Volkstum entsprechenden eigenen Religion?

Die „Missionarin“ Schwester Käthe Meinhof mußte aus eigenem Erleben in China herans diese Fragen zu milderlegen. Sie schilderte ein Bild der „Heiden“, die die allgemeine Mission über das Volk bringen, nicht gerade die „Heiden“, die heidnisch leben, sondern die, die sich zu zeigen, wie das Christentum helles Licht in das Leben der Völker bringt, und sich mit jedem Volkstum auf das Innigste verbindet. Was solchen Erfahrungen wagt die Antwort auf die andere Frage: Mission und Volkstum nicht Verflüchtigung, sondern Stärkung, denn wir erleben in ihr, wie Gott noch Wunder tut. Aus jeder Erfahrung des Glaubens in den Missionsländern fließt Kraft zurück in unser glaubensarmes Volk.

Die zweite Rednerin, Fräulein Soos, richtete den Appell an die Augen, Soos' Ruf in eigenen Tagen zu hören.

Dompropst Dr. W. B. schloß die Veranstaltung, nachdem er bei nach China ausreisenden Schwester Käthe Meinhof warme Zeugnisse mitgegeben hatte.

W.A.B.-Verkundigungstermin

erk im Februar. Im Konkursverfahren des Allgemeinen Konsumvereins Halle und Umgebung war für Sonnabend ein Termin anberaumt worden, um erst, endgültig den Schluß zu fassen über den weiteren Verlauf oder die Einstellung mangels Masse des Konkursverfahrens. Der Gläubigerauschluß wurde jedoch bis zu diesem Termin noch keinen Bericht über die noch ausstehenden Forderungen des W.A.B. veröffentlicht, da der Konkursrichter den Termin verlornte und den Verfahrenstermin auf einen noch näher zu bestimmenden Tag festsetzte.

Wie von betriebl. Seite verlautet, wird man Mitte Februar das Verfahren endgültig mangels Masse einstellen.

Geschäftliches.

Der Preis für das altertümliche „Königliche Schnapzbräu“ wurde mit Wirkung vom 1. Februar herabgesetzt, obwohl die beabsichtigte Senkung der Reichssteuer leider nicht eingetreten ist. Die Kleinverkaufspreise für den altertümlichen W.A.B. und Kräftigungsraum haben demzufolge eine Ermäßigung erfahren.

Ein süßes, blaßes Madengeläch, dessen wunderbare Braunungen ihn durch einen Tränenflügel bittend ansehen.

„Wäre es nicht möglich, eine Einzelgehörigkeit zu erlangen, Herr Schaffner?“ fragte eine weiche, alte Stimme. „Ich bin glücklich erlosch vor einer Ohnmacht nahe.“

Der nicht, brünnliche gutmütig: „Will mal sehen“ und bahnete sich den Weg durch die überfüllten Gänge. Es dauerte gar nicht lange, da hand er wieder neben Brigitte, die ihren Kopf nun gegen die fast jährlingenden Arm der hochgeliebten Schwester gelegt, und bedeutete den beiden, ihm zu folgen.

Am Ende des nächsten Saalens öffnete er die Tür eines Abteils erster Klasse.

„Die Herrschaften, gehen, der Zug ist überfüllt, die Dame kann nicht gehen.“

Ein ständiges Strammeln des Herrn am Fenster, dem ein knapper Vermagen folgte. Er schien nicht eben erfreut über die ihm ausgedrängten Gespöchen, wandte seine Aufmerksamkeit gleich wieder der ihm gegenüberstehenden Dame zu, die, fräunlich und abgeplumpft aussehend, mit abschließenden Augen in ihrer zugelehnten und dem Eintritt fremder Menschen gar nicht zu bemerken schien.

Barbara und Brigitte schienen sich höflich grüßend auf die beiden anderen Gefährten, bemüht, wobei Baum nur mühsam zwischen sich und die beiden Mädchen zu legen, denen sie offensichtlich nicht recht willkommen waren.

Brigitte's Müdigkeit war indes verschwunden. Daumen in die gramierten Polster gedrückt beobachtete sie unter geklammerten Übern ihrer Reihengenossen.

Die blaße Dame hatte die Sandhüte ausgenommen, an schmalen, netzen Sünden knurrenden lockbaren Ringe. Trotz des mitternächtigen Weters war sie in einen Pelzmantel gehüllt, dem man den hohen Bart ansah. Das mußte echter Jodel sein, dachte Brigitte. Und ein tiefer Geisler entrang ihr für Brust.

(Fortsetzung folgt)

Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Helma von Hellermann

(I. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bestimmte hatte sie sich ein Verlobung der Stenographie verfaßt, läßt sich darin erwidern. Nach der ersten Abendbesprechung, als sie das monatliche Jahr erreicht hatte, hat sie beschlossen, einen Mendarius der Stadtrichtigen Handelsstelle durchmachen zu dürfen. Nun gab es doppelte Arbeit, denn Frau Dehne drana nach wie vor an strengste Pflichterfüllung im Hause.

Zur Stenographie und Buchführung wurde ein Buchführung, englische und französische Sprachlehre folgten. Als Dehne sich von den schnellen Fortschritten ihres Mädchels überzeugte, nahm er in sein Mentor, wo Barbara dann vorzüglich arbeitete, nachdem sie schon hundertmal in die Hand gegeben.

Der nächste Winter brachte sie sich um das Kind, denn sie durch ihre Arbeit ein freundlicheres Leben aufbauen wollte, das schon in jenen Jahren, voll entzündender Grazie und Schmelze, der erklärte Liebhaber des neuen Mädchen war.

Da brach der untererwartete, aquatische Stöcher zusammen. Dehne's Verweigerungsgelüste, stellte der Arzt fest.

Niele Wochen vergingen. Bis Barbara wohl genas. Der behandelnde Arzt, W. Lehmann und menschenfreundliche, erfuhr die Lebensgeschichte seiner jungen Patientin.

Doktor Hof sie zu einer Bekannten einer von denen hier, seinen Mitarbeiter, die mit bezugnehmender Freundlichkeit die junge zukünftige Hausfrau besprach.

Bunderlöben wurde das Ankommen! Zum ersten Male in ihrem Leben lernte Barbara wohl Mendiantische und Gite kennen, fand sie einen hochachtbaren, freundlichen Mann, der ihren Willensdruck gern stillte.

Zwei Jahre nur dauerte das städtische Jodel. Dann über Doktor Hof plötzlich ein Herzschlag und kurz darauf Barbara's mitterliche Freundin Hunderlöben hatte sie nichts außer der Eingehtung.

„Kommen Sie nur die Wohnung behalten, sind, und Brigitte zu nehmen, dann hätte ich doch ein Heim.“ Noch einmal umfliegen die müden Augen Hebebold das am Besten freude Mädchen. „Wie gern ist es mich für dich, mein Mädchen!“ Es waren ihre letzten Worte.

Es muß auch — ich kann ja gar nicht fort, hier, dachte Barbara, sie immer noch schicklich in den netterlichen Räumen unerschreckt. Es war nur eine kleine, bestehende Wohnung im vierstöckigen Miethaus einer billigen Vorstadtstraße, aber ihr war sie zum Paradies geworden.

Eine Gehaltsaufbesserung ermöglichte den beiden Schwestern, wenn ihre alte Parzellenteile keine wurde. Den Herberich, die beiden Schwestern erließ wieder zusammen.

Erst, wo Brigitte sowohl war, daß sie zur Unterhaltung des kleinen Heims beitragen sollte, merkte die ältere Schwester mit heimlichem Schreden, daß jede geregelte Tätigkeit ihr verbot, das Gefallen an ihrer liebsten, lebenswürdigen Schönheit ihr vieles nachließ und verschloß, mit anderen die Eitelkeit gefühllos, die Unfähigkeit übernahm Barbara den Tageslauf des jungen Mädchens, wozu sich nach netter Arbeit zu gemeinsamen Anbetenden und Spaziergängen.

Immer der Verkehr mit jungen Kollegeninnen, von denen einige, kleinen Arbeiter, die mit bezugnehmender Freundlichkeit die junge zukünftige Hausfrau besprach.

von deren Einfluss sie hellenke Wirkung auf den Charakter aller letzten Sinn erhoffte.

Und merke dabei nicht, daß dabei ihre eigene Jugend Jahr um Jahr im Lande der Zeit verirrte.

Verloren, mitterlich irgend umhert in Bild die abgewandte schlanke Gestalt am Fenster im Feldmann, aber billig aussehenden Hofstimm. Die Zeit der Hütter und Wägenbringen war vorbei — schöne Mädchen ohne besondere Talente gab es schon in der Großstadt.

Als die Schwelern die Kleinbahn verlassen, den Güter nach Dresden zu befehlen, fanden sie auf dem kleinen Bahnhof alles in erregter Unruhe. Ein Zug war kurz vor dem Ort infolge verteilter Weichenstellung eingeleist.

Zunächst mit Note-Aren-Binden am Arm, Arzte, Beamte, drei zufällig anwesende Krankegeschwister eilten mit Verbondhüte und Koffer in der Richtung nach dem schnell zusammengehüllten Zug, der nach der Hoffentlich abgelaufen wurde. Den umstehenden Reisenden wurde mitgeteilt, daß sie mit dem hier durchkommenden D. Zug Hamburg — Berlin wieder befördert werden sollten, der, wenn es nachdrücklich, ausnahmsweise hier halten würde.

Einige Minuten später brannte er heran. Schaffner sprangen herunter, öffneten die Türen, mahnten zur Eile. Mit vielen anderen besetzten Barbara und Brigitte den vollbesetzten Zug, in dessen Gängen die Passagiere sich häuften, um etwas von dem fast gesunden Unglück zu erfahren.

Brigitte ließ sich auf ihren Handkoffer und setzte den Kopf gegen die höherer Wand, müde und verärrert. Auch das noch! Sie hätte diese Gedränge, Ah, wäre diese schreckliche Meile nur beendet!

Als der Schaffner die Fahrkarten der neu eingeweihten kontrollierte, gewährte er



Den Brüdern.

Von Hie Sperelich.

Man muß ist es gut zu wissen, Daß auch andere jene Wege gehn, Da wir blutig und gerissen Stürzen, ohne anzusehen.

Man muß ist es gut, zu ahnen Ungelannter Brüder trenn Weite, Die durch ihrer Fäße Spur uns mahnen An verlorenen Glaubens Bekannte.

Man muß ist es gut zu wahren Ein Stück des Wüstenland Mit den unsichtbaren andern Gagergrüblingen Hand in Hand.

Helene Christaller 60 Jahre alt.

Die Dichterin Helene Christaller bezam am 21. Januar ihren 60. Geburtstag. Gleichzeitigkeit sind es gerade 20 Jahre, daß ihr Meisterwerk „Gottfried Hermann und seine Frau“ seinen Erstausgang fand. Das Buch machte die Dichterin mit einem Schlag bekannt. Eine einmalige glückliche Jubiläumsgabe soll anlässlich ihres 60. Geburtstages aus dem weinigen Bemittelten erlauben, dieses Meisterwerk der evangelisch-liturgischen Literatur kennen zu lernen. Helene Christaller hat darin das Mitleid des schwächlichen Schwarmalderdies geschildert und hat mit dem glaubensstarken Vitar und der weichenfreundlichen Vergin, die beide aneinander trauften, wohl Personen geschildert, die in der Erlösung helfen.

Gleichzeitig erschien ein neues Buch „Der Menschenbruder“ ebenfalls im Stittmann-Verlag. Potsdam, das wiederum zu der charakteristischen und reinen Werke der Dichterin zählt. Große Lebenserfahrung und ein warmes, gütiges Herz sprechen aus jeder Zeile, daneben steht es nicht an Humor. Den früheren Werken, die sich nicht minder zahlreich Freunde erwarben, seien genannt die Schwarmaldergeschichte „Aus niederen Sitten“, „Das Gotteskind“, der Roman „Verborgenhheit“, „Als Tausend der Annette“, „Als Mutter ein Kind war.“

Die Dichterin begann mit 26 Jahren zu schreiben, von ihrem literarisch heiligtönen Gatten, einem Pfarrers, ermutigt. Durch einen Konflikt mit der Behörde wegen eines freimütigen Buches, das er schrieb, verlor der Mann sein Amt. Im Hinblick wurde seine Schwermutigkeit so stark, daß sie ihn an der Erziehung eines anderen Berufs hinderte und die Erziehung der Familie fiel der Frau zu. Ihre schriftstellerische Arbeit gab ihr die Mittel, den Haushalt zu führen, vier Kinder zu erziehen und ihnen den Weg ins Leben zu bahnen. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Darmstadt wohnte sie, verheiratet, jetzt im Sommer in Jagenheim a. d. Weinstrasse in ihrem „Blauen Haus“. In Winter lebt sie in Cannero am Lago Maggiore, das ihr eine zweite Heimat geworden ist. Sie schreibt dort in der Stille des kleinen Landortes und ihr freundliches Wohlwollen zu manchen Seiten und ihr Abgelenktheit zur Genußung und Erholung geworden.

Aus aller Welt.

Unter den kürzlich in der Fischschloßwerke errichteten 14 Schulrassen befinden sich sieben Frauen.

Überall nimmt die Zahl der Frauen zu, die den Führerposten für Kraftwagen erwerben. In Frankreich waren es im Jahre 1929 bereits 39 883, im Jahre 1931 sogar 45 054.

Bei einer kürzlich stattgefundenen Schwarzachtungsbehandlung verlebten vier wegen Nordes Angeklagten drei weibliche Anwälte: Frau Gillo, Frau Capone und Frau Silveira.

Während im Jahre 1930 in Preußen 30 Personen (darunter 18 Männer und 23 Frauen) ihren 100. Geburtstag begießen konnten, waren es 1931 nur 18 Personen (9 Männer und 9 Frauen). Allen Jubilaren hat der Reichsische Ministerpräsident ein Glückwunschschreiben und eine Ehrenurkunde sowie ein Geldgeschenk übermitteln lassen.

Der einzige weibliche Schloßherrin in Berlin ist die 16jährige Anneliese Schmidt, die in der Werkstatt ihres Vaters tätig ist. Wenn 1934 ihr Verheiratung an Ende ist, beabsichtigt sie auf der technischen Hochschule zu studieren und die Ingenieurlaufbahn einzuschlagen.

Das deutsche Reichsstatistikamt für Meist- und Fabrikanten veranlaßt seit einer Reihe von Jahren inaktive Fräulein für Reichslehrer. Zum ersten Male befinden sich zwei Damen. Frau Ulrike Reigolds in der Rosen Reichsstraße 4, 2, und Frau Elisabeth-Maria, Hamburg, das Bremen.

Fasching! Fasching!... und kein Geld!

Also muß es ohne Geld gehen — das heißt: mit wenig. Denn einen bloßen Abgang von Fasching will man doch wenigstens haben. Es ist eine alte Laibschneide, je unrentabler der Fasching sich gestaltet, desto mehr hat man den Wunsch, ihn für Stunden zu verlegen zu können. Das A und O des ganzen Faschingsvergnügens ist natürlich die Kostfrage. Ist die glücklich gelöst, sind eigentlich schon die paar lustigen Abende garantiert. Glücklicherweise ist wenig Geld! Ach, das ist garnicht allzu schwer. Irrendem, irrendem sind sich Reize von Borden, Silberpfeifen und Spitzen an, ein wenig Mastenatlas oder — samt, eine Kopfbedeckung und ein paar Tische, wackende Fiebern faust man dazu — die Bühnengelegenheit läßt sich von selbst, die gewöhnlichen Nebenstücke entziehen immer — also, wer auf dieser Basis nicht etwas nettes, komisches oder originelles zu schaffen vermag, dem ist überhaupt nicht zu helfen.

Bei Faschingskostümen ist die Technik der Kleingeleitigen ausschlaggebend wie sonst nie. Das unmaßgebliche, wie 20 in ein papierenes Gewand, was nur auf den Kopf zu setzen ist, eine Feder anzuflechten, die sonstige Nummer des Modes — vorn Wirtel, kann das Knie bedeckend, hinten eine wahrhaft malerische Schleppe — das allein ist schon Wirkung. Sind die überaus schon dahinter gekommen, was lächerlich ist langweil und ein farceses Volant sein, das wenn man Parteit an mitteleben will, genügt ein farcevolantischer Anzug an einem einfachen — am besten schwarzen — Abendkleid. Man faßt dazu eine ein halb Meter Mastenatlas in Kräftigen Karnevalsfarben (blau, rot, grün, gelb) — hält sie zunächst über Wasserdämpfe, damit sie weich werden, flendet dann mehrere ungefähr 20 Zentimeter breite Streifen, reißt sie ungleichmäßig auf (sowohl fallen sie zu schwer) und läßt sie fassbarartig zu beiden Seiten des Reiches herunterhängen. Kopfbedeckung überflüssig, sonst nach Belieben: Klappe oder schwarze Maskenmaske.

Wenn man den Fasching zu gewissermaßen vom Parteit aus mitteleben will, genügt ein farcevolantischer Anzug an einem einfachen — am besten schwarzen — Abendkleid. Man faßt dazu eine ein halb Meter Mastenatlas in Kräftigen Karnevalsfarben (blau, rot, grün, gelb) — hält sie zunächst über Wasserdämpfe, damit sie weich werden, flendet dann mehrere ungefähr 20 Zentimeter breite Streifen, reißt sie ungleichmäßig auf (sowohl fallen sie zu schwer) und läßt sie fassbarartig zu beiden Seiten des Reiches herunterhängen. Kopfbedeckung überflüssig, sonst nach Belieben: Klappe oder schwarze Maskenmaske.

Was soll unsere Tochter werden?

1. Was kann das junge Mädchen vom Lande werden?

Wie im vorigen Jahre werden wir auch in diesem in den Monaten vor Eltern eine Aufzählung über Frauenberufe vorzulegen, und helfen Eltern und Töchtern damit willkommene Fingerzeige für die Berufsentscheidung zu geben.

Tief bedauerlich ist es, daß sich in diesem Jahre die Berufsentscheidung noch bedeutend mehr verzögert hat. Der Grund dafür liegt dabei der Gedanke genommen werden, den wir schon im vorigen Jahre unserer Artikelreihe voranstellten: nämlich, daß diese Schwierigkeiten auf keinen Fall Anlaß sein sollten, um etwa müßlos zu werden und ganz auf eine Berufsentscheidung zu verzichten. Von besonderer Größe ist die Berufsberatung, welche man, nachdem man Anlage und Reizung des jungen Menschen sorgfältig prüft, ihm die beste Ausbildung geben lassen, die zu erreichen ist, da erlangungsgemäß in späteren Zeiten nur der Postentwurf wird, der durch beste Vorbereitung wirksame Eignung und Tätigkeit mitbringt und dazu eine Berufsberatung ist, die etwa etwa Schwierigkeiten überwindet.

Die Sorge, was aus der schulentlassenen Tochter werden soll, wird gerade manche Mütter auf dem Lande bewegen, die ihrem Kinde gern einen gehobenen Beruf erlangen lassen. Von besonderer Größe ist die Berufsberatung, welche man, nachdem man Anlage und Reizung des jungen Menschen sorgfältig prüft, ihm die beste Ausbildung geben lassen, die zu erreichen ist, da erlangungsgemäß in späteren Zeiten nur der Postentwurf wird, der durch beste Vorbereitung wirksame Eignung und Tätigkeit mitbringt und dazu eine Berufsberatung ist, die etwa etwa Schwierigkeiten überwindet.

Die Sorge, was aus der schulentlassenen Tochter werden soll, wird gerade manche Mütter auf dem Lande bewegen, die ihrem Kinde gern einen gehobenen Beruf erlangen lassen. Von besonderer Größe ist die Berufsberatung, welche man, nachdem man Anlage und Reizung des jungen Menschen sorgfältig prüft, ihm die beste Ausbildung geben lassen, die zu erreichen ist, da erlangungsgemäß in späteren Zeiten nur der Postentwurf wird, der durch beste Vorbereitung wirksame Eignung und Tätigkeit mitbringt und dazu eine Berufsberatung ist, die etwa etwa Schwierigkeiten überwindet.

Gür den Beruf der Hauswirtschaftlerin (Hausfrau) ist eine große Erleichterung, daß der Eintritt in das Seminar nicht an den Wunsch einer höheren Schule geknüpft ist. Diese Schulbildung mit einer sogenannten „Hauswirtschaftlichen Prüfung“, die sich auf Deutsch, Rechnen, Geschichte, Vortragskunst bezieht, gilt als ausreichende

Erreichte, höherer Schule geknüpft, sondern es besteht durchaus die Möglichkeit, daß Volksschülerinnen Aufnahme finden, allerdings nach Ablegung einer schulwissenschaftlichen Prüfung ohne Fremdsprache und Nachweis der notwendigen Vorbildung in der Sängerkunst und Krankenpflege. Die Tatsache, daß eine Klasse der Volksschülerinnen sowohl Schülerinnen, Angehörigen als auch Volksschülerinnen umfasst, wird von verschiedenen Seiten als Vorteil bezeichnet, insbesondere wird betont, daß die Mädchen mit Volksschulbildung, die meist dem Lande entstammen, ein gutes Teil des jagenden Menschenverstandes, Sinn für praktische Zusammenhänge aus Berufstätigkeiten mitbringen. Bedeutend sowohl für das Land als für das Landmädchen sind ferner die beiden anderen Berufe, für die die Volksschülerinnen vorbereitet: der Jugendwohlfahrtspflege und der Kindergärtnerin zu erlernen. In Kindergärtnerinnen-Seminaren finden Landmädchen nicht ganz leicht Aufnahme, weil die sogenannte „Schulwissenschaftliche Prüfung“, die dort als Zulassungsprüfung zur Volksschule verlangt wird, sich auf eine Fremdsprache erstreckt. Es kommt häufig, daß beim großen Andrang in diese Berufe, die Verbindung von Mädchen mit Vorkursstufe oder gar mit Matur aufzunehmen, groß ist. Immerhin ist der Leistung eine gewisse Möglichkeit der Wahl gegeben. — Was ministeriellen Bestimmungen ist jedoch der Mütter in des Jugendberufberatung, was wiederum mit Vorkursstufe möglich. Schon die Mittelschulprüfung mit erst die Volksschule mit Zulassungsprüfung schließen vom Beruf der Kindergärtnerin aus.

Was soll unsere Tochter werden?

1. Was kann das junge Mädchen vom Lande werden?

Wie im vorigen Jahre werden wir auch in diesem in den Monaten vor Eltern eine Aufzählung über Frauenberufe vorzulegen, und helfen Eltern und Töchtern damit willkommene Fingerzeige für die Berufsentscheidung zu geben.

Tief bedauerlich ist es, daß sich in diesem Jahre die Berufsentscheidung noch bedeutend mehr verzögert hat. Der Grund dafür liegt dabei der Gedanke genommen werden, den wir schon im vorigen Jahre unserer Artikelreihe voranstellten: nämlich, daß diese Schwierigkeiten auf keinen Fall Anlaß sein sollten, um etwa müßlos zu werden und ganz auf eine Berufsentscheidung zu verzichten. Von besonderer Größe ist die Berufsberatung, welche man, nachdem man Anlage und Reizung des jungen Menschen sorgfältig prüft, ihm die beste Ausbildung geben lassen, die zu erreichen ist, da erlangungsgemäß in späteren Zeiten nur der Postentwurf wird, der durch beste Vorbereitung wirksame Eignung und Tätigkeit mitbringt und dazu eine Berufsberatung ist, die etwa etwa Schwierigkeiten überwindet.

Die Sorge, was aus der schulentlassenen Tochter werden soll, wird gerade manche Mütter auf dem Lande bewegen, die ihrem Kinde gern einen gehobenen Beruf erlangen lassen. Von besonderer Größe ist die Berufsberatung, welche man, nachdem man Anlage und Reizung des jungen Menschen sorgfältig prüft, ihm die beste Ausbildung geben lassen, die zu erreichen ist, da erlangungsgemäß in späteren Zeiten nur der Postentwurf wird, der durch beste Vorbereitung wirksame Eignung und Tätigkeit mitbringt und dazu eine Berufsberatung ist, die etwa etwa Schwierigkeiten überwindet.

Die Sorge, was aus der schulentlassenen Tochter werden soll, wird gerade manche Mütter auf dem Lande bewegen, die ihrem Kinde gern einen gehobenen Beruf erlangen lassen. Von besonderer Größe ist die Berufsberatung, welche man, nachdem man Anlage und Reizung des jungen Menschen sorgfältig prüft, ihm die beste Ausbildung geben lassen, die zu erreichen ist, da erlangungsgemäß in späteren Zeiten nur der Postentwurf wird, der durch beste Vorbereitung wirksame Eignung und Tätigkeit mitbringt und dazu eine Berufsberatung ist, die etwa etwa Schwierigkeiten überwindet.

Gür den Beruf der Hauswirtschaftlerin (Hausfrau) ist eine große Erleichterung, daß der Eintritt in das Seminar nicht an den Wunsch einer höheren Schule geknüpft ist. Diese Schulbildung mit einer sogenannten „Hauswirtschaftlichen Prüfung“, die sich auf Deutsch, Rechnen, Geschichte, Vortragskunst bezieht, gilt als ausreichende

andere, höheren Schule geknüpft, sondern es besteht durchaus die Möglichkeit, daß Volksschülerinnen Aufnahme finden, allerdings nach Ablegung einer schulwissenschaftlichen Prüfung ohne Fremdsprache und Nachweis der notwendigen Vorbildung in der Sängerkunst und Krankenpflege. Die Tatsache, daß eine Klasse der Volksschülerinnen sowohl Schülerinnen, Angehörigen als auch Volksschülerinnen umfasst, wird von verschiedenen Seiten als Vorteil bezeichnet, insbesondere wird betont, daß die Mädchen mit Volksschulbildung, die meist dem Lande entstammen, ein gutes Teil des jagenden Menschenverstandes, Sinn für praktische Zusammenhänge aus Berufstätigkeiten mitbringen.

Bedeutend sowohl für das Land als für das Landmädchen sind ferner die beiden anderen Berufe, für die die Volksschülerinnen vorbereitet: der Jugendwohlfahrtspflege und der Kindergärtnerin zu erlernen. In Kindergärtnerinnen-Seminaren finden Landmädchen nicht ganz leicht Aufnahme, weil die sogenannte „Schulwissenschaftliche Prüfung“, die dort als Zulassungsprüfung zur Volksschule verlangt wird, sich auf eine Fremdsprache erstreckt. Es kommt häufig, daß beim großen Andrang in diese Berufe, die Verbindung von Mädchen mit Vorkursstufe oder gar mit Matur aufzunehmen, groß ist. Immerhin ist der Leistung eine gewisse Möglichkeit der Wahl gegeben. — Was ministeriellen Bestimmungen ist jedoch der Mütter in des Jugendberufberatung, was wiederum mit Vorkursstufe möglich. Schon die Mittelschulprüfung mit erst die Volksschule mit Zulassungsprüfung schließen vom Beruf der Kindergärtnerin aus.

Die dritte Berufsgruppe, an denen das Land und das Landmädchen besonders interessiert ist, umfasst die Lehrkräfte. Das ist vor allem die Volksschullehrerin, ferner die sog. Technischen Lehrerin, die Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungswissenschaften. Ganz besonderes Interesse hat das Land an dem Beruf der Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungswissenschaften. In diesem Jahre soll die Volksschullehrerin, die Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungswissenschaften, der Berufsliste des Landes unterrichtet. Das gerade Landmädchen sich für diesen Beruf eignen, ist selbstverständlich. Mädchen mit guter Volksschulbildung, vor allem mit guter Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, Gewandtheit im Rechnen und Kenntnissen in der Naturkunde können nach Erfüllung der praktischen Anforderungen in das Seminar aufgenommen werden. Da viele ländliche Mädchen sowohl mit Matur wie Vorkursabschluss diesen Beruf ergreifen und die Anforderung, die dieser Beruf als Lehrerin notwendig an systematisches Denken stellen muß, hoch sind, wird die Seminarleitung immer mit besonderer Sorgfalt die Mädchen auswählen, die nur Volksschulbildung besitzen, und wird leicht in Verbindung kommen, namentlich in der heutigen Zeit, wo der Andrang an allen Berufen groß ist, höhere Schulbildung zu verlangen. Die Mühseligkeit muß offen gehalten werden, daß Mädchen mit Volksschulbildung in diesen Beruf eintriften können, wenn sie besonders begabt sind.

Der Beruf der Technischen Lehrerin wird von manchem praktisch begabten Landmädchen eingeschlagen, er gibt die Vorbereitung zur Haushaltungswirtschaft, Sonderarbeiten im Turnen. Die technische Lehrerin findet meist nur an größeren Schulorten eine Stellung, während an ländlichen für praktisch begabte Mädchen des Landes kommt dieser Beruf demnach in Betracht, weil er die höhere Schulbildung nicht unbedingt voraussetzt, sondern normalerweise auf Mittelschulbildung anknüpft. Anhand der Volksschulbildung ist es möglich, auf Mittelschulbildung zu gehen, die sich auch auf eine Fremdsprache erstreckt.

Die dritte Berufsgruppe, an denen das Land und das Landmädchen besonders interessiert ist, umfasst die Lehrkräfte. Das ist vor allem die Volksschullehrerin, ferner die sog. Technischen Lehrerin, die Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungswissenschaften. Ganz besonderes Interesse hat das Land an dem Beruf der Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungswissenschaften. In diesem Jahre soll die Volksschullehrerin, die Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungswissenschaften, der Berufsliste des Landes unterrichtet. Das gerade Landmädchen sich für diesen Beruf eignen, ist selbstverständlich. Mädchen mit guter Volksschulbildung, vor allem mit guter Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, Gewandtheit im Rechnen und Kenntnissen in der Naturkunde können nach Erfüllung der praktischen Anforderungen in das Seminar aufgenommen werden. Da viele ländliche Mädchen sowohl mit Matur wie Vorkursabschluss diesen Beruf ergreifen und die Anforderung, die dieser Beruf als Lehrerin notwendig an systematisches Denken stellen muß, hoch sind, wird die Seminarleitung immer mit besonderer Sorgfalt die Mädchen auswählen, die nur Volksschulbildung besitzen, und wird leicht in Verbindung kommen, namentlich in der heutigen Zeit, wo der Andrang an allen Berufen groß ist, höhere Schulbildung zu verlangen. Die Mühseligkeit muß offen gehalten werden, daß Mädchen mit Volksschulbildung in diesen Beruf eintriften können, wenn sie besonders begabt sind.

Der Beruf der Technischen Lehrerin wird von manchem praktisch begabten Landmädchen eingeschlagen, er gibt die Vorbereitung zur Haushaltungswirtschaft, Sonderarbeiten im Turnen. Die technische Lehrerin findet meist nur an größeren Schulorten eine Stellung, während an ländlichen für praktisch begabte Mädchen des Landes kommt dieser Beruf demnach in Betracht, weil er die höhere Schulbildung nicht unbedingt voraussetzt, sondern normalerweise auf Mittelschulbildung anknüpft. Anhand der Volksschulbildung ist es möglich, auf Mittelschulbildung zu gehen, die sich auch auf eine Fremdsprache erstreckt.

Der Beruf der Technischen Lehrerin wird von manchem praktisch begabten Landmädchen eingeschlagen, er gibt die Vorbereitung zur Haushaltungswirtschaft, Sonderarbeiten im Turnen. Die technische Lehrerin findet meist nur an größeren Schulorten eine Stellung, während an ländlichen für praktisch begabte Mädchen des Landes kommt dieser Beruf demnach in Betracht, weil er die höhere Schulbildung nicht unbedingt voraussetzt, sondern normalerweise auf Mittelschulbildung anknüpft. Anhand der Volksschulbildung ist es möglich, auf Mittelschulbildung zu gehen, die sich auch auf eine Fremdsprache erstreckt.

Der Beruf der Technischen Lehrerin wird von manchem praktisch begabten Landmädchen eingeschlagen, er gibt die Vorbereitung zur Haushaltungswirtschaft, Sonderarbeiten im Turnen. Die technische Lehrerin findet meist nur an größeren Schulorten eine Stellung, während an ländlichen für praktisch begabte Mädchen des Landes kommt dieser Beruf demnach in Betracht, weil er die höhere Schulbildung nicht unbedingt voraussetzt, sondern normalerweise auf Mittelschulbildung anknüpft. Anhand der Volksschulbildung ist es möglich, auf Mittelschulbildung zu gehen, die sich auch auf eine Fremdsprache erstreckt.

Der Beruf der Technischen Lehrerin wird von manchem praktisch begabten Landmädchen eingeschlagen, er gibt die Vorbereitung zur Haushaltungswirtschaft, Sonderarbeiten im Turnen. Die technische Lehrerin findet meist nur an größeren Schulorten eine Stellung, während an ländlichen für praktisch begabte Mädchen des Landes kommt dieser Beruf demnach in Betracht, weil er die höhere Schulbildung nicht unbedingt voraussetzt, sondern normalerweise auf Mittelschulbildung anknüpft. Anhand der Volksschulbildung ist es möglich, auf Mittelschulbildung zu gehen, die sich auch auf eine Fremdsprache erstreckt.

Der Beruf der Technischen Lehrerin wird von manchem praktisch begabten Landmädchen eingeschlagen, er gibt die Vorbereitung zur Haushaltungswirtschaft, Sonderarbeiten im Turnen. Die technische Lehrerin findet meist nur an größeren Schulorten eine Stellung, während an ländlichen für praktisch begabte Mädchen des Landes kommt dieser Beruf demnach in Betracht, weil er die höhere Schulbildung nicht unbedingt voraussetzt, sondern normalerweise auf Mittelschulbildung anknüpft. Anhand der Volksschulbildung ist es möglich, auf Mittelschulbildung zu gehen, die sich auch auf eine Fremdsprache erstreckt.

Neues vom Tage

Gasunglück in einer zoologischen Handlung.

Nur ein glücklicher Vorfall blieb am Leben.

In der Zoologischen Handlung von Gröndler in der Albrechtstraße in Berlin-Steglitz wurden durch Anströmen des Fensterglases 66 Eingänge, zwei Affen und ein Papagei sowie anderes Kleintier getötet.

Volligebauete, die durch Hausbesitzer herbeigeführt worden waren, drangen in Absicht des Geschäftsinhabers in die Räume ein und alarmierten die Feuerwehr. Die Ursache des Gasunglücks konnte noch nicht genau festgestellt werden. Man nimmt aber an, daß ein Schloß nicht geöffnet worden ist.

Von den in dem Geschäft untergebrachten Tieren ist nur ein schätzbares 80 Jahre alter Papagei am Leben geblieben.

Drei Personen verbrannt.

Bei einem Brande in einem Kaffeehanke in Haag fanden in der Nacht drei Personen ums Leben. Unter ihnen befand sich eine deutsche Hausangestellte, die das jüngste Kind des Hauses in Sicherheit gebracht hatte und dann retten wollte, was zu retten war. Dabei fand sie den Flammeinsturz. Die Mutter des Kindes und ein Hausmädchen wurden vollkommen verkohlt angetroffen.

Abschüssens Chronist in der Reichshauptstadt.



Die Ankunft des abschüssigen Kronprinzen in Berlin.

Prinz Mevlut Bey, der Sohn des Sultans, kam am 25. März in Berlin an. Er wurde von der Kaiserin empfangen und in der Kaiserinlichen Wohnung untergebracht.

Notlandung in der afrikanischen Wüste.

Die Expedition von Bordeaux hat die Küste des Atlantik in der afrikanischen Wüste erreicht. Die Expedition wurde durch einen Sturm gezwungen, an der Küste zu landen. Die Expedition wurde von der französischen Regierung unterstützt.

Entgleisung eines internationalen Schnellzuges.

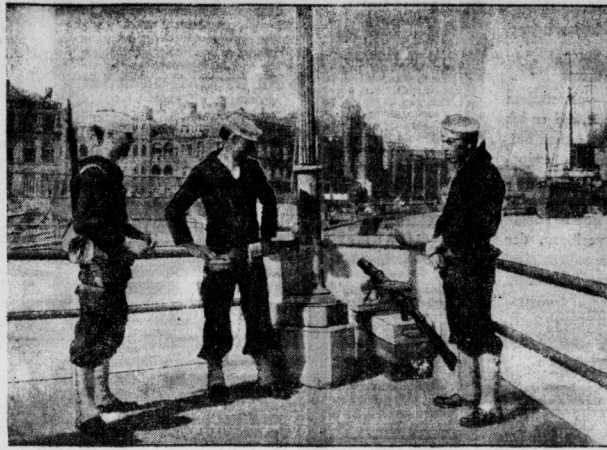
Der internationale Schnellzug Paris-Moskau ist bei Montreuil, südlich von Paris, entgleist. Der Zug wurde durch einen Sturm gezwungen, an der Küste zu landen.

Die Lokomotive stürzte um und die drei folgenden Wagen wurden durch den plötzlichen Anstieg stark beschädigt und stoben für den Augenblick auseinander. Die Besatzung wurde durch den Zustand der Verletzten nicht beunruhigt.

Auf der Hochzeitsreise abgestürzt.

Bei dem Doria Gandefa (Laragona) stürzte ein kleines Sportflugzeug infolge dieses Nebels ab. Der Führer war ein Deutscher namens Albert L., der sich auf der Hochzeitsreise befand. Er und seine Frau kamen bei dem Unglück ums Leben. Der Unfall ereignete sich am 25. März in der Nähe von Laragona. Die Besatzung wurde durch den Zustand der Verletzten nicht beunruhigt.

An der Grenze von Krieg und Frieden.



Amerikanische Marineinfanteristen auf dem Dampfer-Niederfahrtung in Tschanghai ein Marineinfanterie, um jedes Ueberfrieren der Grenze durch die kämpfenden Parteien zu verhindern.

Maschierte Räuber auf einem Kostümfest.

Sie raubten die Kasse. — Wilde Jagd durch die Straßen. — Zwei Personen verlegt.

In Bismarck, in der Nähe von Altona, wurde am Abend bei einem Kostümfest ein toller Raubverbrechen verübt. Einige Männer erschienen maskiert am Saaleingang und raubten die Kasse.

In wilder Jagd wurden die Räuber verfolgt, und es gelang schließlich, einen von ihnen zu ergreifen. Die beiden anderen Täter konnten im Laufe der Nacht durch ein größeres Polizeiaufgebot in ihren Wohnungen verhaftet werden. Bei der Verfolgung und bei dem Ueberfall kam es zu einer wilden Schießerei, bei der zwei Personen verletzt wurden.

Der Sportverein Wacker hatte in Bismarck in einem größeren Restaurant einen Kostümfest veranstaltet. Die Kasse waren überfüllt, als plötzlich gegen 10 Uhr abends drei Männer erschienen, die schwarze Masken vor den Gesichtern trugen, aber in dem allgemeinen Maskentanz nicht weiter aufzufallen. Sie hielten sich neben den Kassieren und unterhielten sich Anfangs mit ihnen, bis die übrigen Gäste sich in das Innere des Saales zurückgezogen hatten. Erst richteten sie plötzlich Pistolen auf den Kassierer und forderten ihn auf, die eingekommenen Gelder herauszugeben.

Der Kassierer glaubte anfangs an einen Maskentanz und wehrte lachend ab.

Pflichtig aber forderte einer der Räuber die Kasse gegen den Kopf des Kassierers ab.

Einer davon verlegte ihn an der Stirn. Es entstand ein wilder Tumult, den die Kassierer sich anfangs mit ihm, bis die Kasse entflohen. Sofort setzte eine tolle Schießerei ein, an der sich fast alle Anwesenden in ihren Maskentänzen beteiligten.

Als die Räuber sich verlor, feuerten sie auf ihre Verfolger eine Anzahl Schüsse ab, durch die eine weitere Person verletzt wurde. Bei der Verfolgung der Räuber schloß sich einer der Kassierer an und konnte frühmorgens gegen 3 Uhr in einem anderen Handbillet aus dem Betteln heraus verhaften. Die Beute dieses Handbilletes betrug — 200 RM. Das Geld konnte wieder herbeigeführt werden.

Der Suppentopf im Sklavereiprozess.

Herr Hoffmann trägt Papierkragen zu 25 Pfennig das Stück. — Seit hat ihm gar nicht geschmeckt.

Im Sklavereiprozess wurden am Montag die Zuwendungen, die die Stadtbankdirektoren von den Sklavereien erhalten haben, weiter erörtert. Die Stadt hat die Vorwürfe dem Stadtbankdirektor gemacht, daß er 3000 RM. Reineinnahme und mehr 5000 RM. als Spesen und für Propagandazwecke erhalten habe. Am Verlauf der Verhandlung kam es zu einer ergötzlichen Unterhaltung.

Zwischen Hoffmann und Leo Sklave. Hoffmann sagte: Ich habe überhaupt nicht gern Seil getrunken. Leo Sklave: Dann habe ich Sie wohl verführt? Hoffmann: Warum wollen wir uns eigentlich immer gegenseitig den Suppentopf vorhalten? Ich habe schon neulich eine Portzine bekommen, auf der ein Suppentopf gemalt war.

Neuchmann: Herr Sklave, der Stadtbankdirektor Hoffmann ist immer ein sehr bedauerlicher Mann gewesen, er trägt auch heute noch Papierkragen, das Stück zu 25 Pf. Leo Sklave: Wenn jemand Papierkragen trägt, dann ist er überhaupt kein Bankdirektor.

Unter allgemeiner Heiterkeit antwortete Hoffmann jetzt erregt: Herr Leo Sklave, das will ich Ihnen nur sagen, der Stadtbankdirektor ist nicht im Papierkragen, der ist im Kopf!

Ende erst im Sommer.

Im Sklavereiprozess, der bereits am 18. Oktober begann, ist am Montag die Er-

Reformbesuch der „Grünen Woche“.

Nachdem schon der Eröffnungssonabend der „Grünen Woche“ in den acht Tagelagerstätten am Kaiserdom in Berlin einen bei vorjährigen Hitzern erreichenden Besuch gebracht hat, bezieht auch der Sonntag mit einem neuen Reformbesuch, daß das Interesse für die größte landwirtschaftliche Woche weiter gemacht ist. Auch das Reichs- und Volksrat sind nachmittags und abends völlig ausverkauft. Von den 56 000 Besuchern, die bis Sonntagabend die Ein-

gänge besuchten, waren schätzungsweise über die Hälfte Landpublikum.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in der Wiener Staatsoper bei der Vorstellung der „Höflichkeit“. Im letzten Akt des ersten Aktes führten die drei Thoren mit der Vertiefung in die Tiefe. Dabei blieb eine Kuffe an einem Ständer hängen, wodurch die drei Sängerrinnen heruntergeschleudert wurden. Eine von ihnen erlitt dabei eine schwere Verletzung, während die beiden anderen unverletzt blieben. Der Unfall dleb im Publikum unbenutzt.

Drei Thoren stürzen in die Tiefe.

Bei dem Doria Gandefa (Laragona) stürzte ein kleines Sportflugzeug infolge dieses Nebels ab. Der Führer war ein Deutscher namens Albert L., der sich auf der Hochzeitsreise befand. Er und seine Frau kamen bei dem Unglück ums Leben. Der Unfall ereignete sich am 25. März in der Nähe von Laragona. Die Besatzung wurde durch den Zustand der Verletzten nicht beunruhigt.

Die Stadt der organisierten Brandlegler.

Vor dem Schurgenrich Grundig in Böhmen wurde nach vierzehntägiger Dauer ein Prozess zu Ende geführt, der in seiner Art wohl einzig dastehen dürfte. Es fanden 30 Bürger des kleinen Städtchens Goltz bei Grundig unter der Aufsicht der Brandstiftung vor ihren Richtern. 19 von ihnen wurden zu Kerkerstrafen in der Dauer von zwei Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt.

Goltz war seit Jahren der Schrecken aller Versicherungs-gesellschaften.

Es brannte und brannte. Der Verstoß der Brandstiftung war von vornherein begründet, denn die benannten Objekte waren ausnahmslos gut versichert. Aber gegen wen sollte sich der Verstoß richten? Die halbe Dörflerschaft war so, wie sich nachträglich herausstellte, eine organisierte Gesellschaft für Spekulation in Versicherungsnetzen. Die genaue Zahl der Versicherten wird niemals bekannt werden: 30 von ihnen konnte man fassen.

Die organisierte Brandlegergesellschaft, der Bürger aus allen Kreisen angehörten, zündete nach einem bestimmten Schema an: es gab einen richtigen Kalender hierfür, und wenn es so weit war, dann wurden in dem zum Brand bestimmten Hause in aller Heimlichkeit erst die Möbel weggeschafft. Man veranfaltete Kurie, um den organisierten Versicherungsunternehmen, wie sie sich bei begründeten Untersuchungen zu stellen und was sie zu antworten hätten.

Prozess-Serien um den erschossenen Leoparden.

Die Erschießung des Leoparden wird jetzt eine Reihe von Prozessen zur Folge haben. Der Besitzer, der Maler v. Othegraven, und der Dompier Walldorff beschäftigen, Schadenersatzklagen gegen die Besorger auszubringen.

Vier der Maler v. Othegraven, der inzwischen festgenommen worden ist, macht dessen Rechtsbeistand geltend, daß sein Klient durch den Verlust des Tieres schwer geschädigt worden sei.

Er hatte angeblich Verträge mit mehreren großen Filmgesellschaften abgeschlossen, die den Leoparden zu Aufnahmen gezeichnet hätten. Die v. Othegraven behauptet, hat er die Tiere immer genannt, Rinder in die Nähe des Leoparden zu bringen.

Er behauptet, daß der Leoparden seinem Ermordeten etwas getan hätte. Dafür will er auch den Betrag erbringen. Er behauptet weiter, daß Dr. Scharrer mehrmals vor ihm davor gewarnt worden sei, das Tier mitzubringen, wenn sie in die Nähe des Leoparden komme. Der Rechtsanwalt will gegen die Teilnahme sofort Beschwärde einlegen und weiter eine Klage auf Schadenersatz ausbringen.

Aber nicht nur v. Othegraven fühlt sich geschädigt, sondern auch der Dompier Walldorff. Er behauptet, daß er der Aufforderung der Polizei, den Leoparden sicher unterzubringen, vollkommen Genüge geleistet habe.

Durch die Erschießung des Tieres ist aber auch sein Rar für weitere Vorlesungen nicht mehr zu gebrauchen.

Das Tier ist durch die Schüsse und durch das Schmelzen der Schmelzwaffen so sehr geschädigt, daß er nicht mehr wagen könnte, mit ihm in einer öffentlichen Schauausstellung aufzutreten. Walldorff will sich dem Prozess anschließen und ebenfalls Schadenersatz fordern. Er streitet, daß er die Tragweite mit dem Rind durch den Leoparden für sich gewinnbringend ausnützen wollte.

Nach dem Genuß von Bohnen erblindet.

Vor einigen Tagen sind bei einem Ehepaar in Oberfaßel (Steigratz), das eingewickelte Bohnen gegessen hatte, Vergiftungserscheinungen aufgetreten, die sich zunächst in heftigen Schmerzen äußerten. Bald darauf wurden die Eheleute gelähmt. Die Verstorbenen wurden in die Bonner Klinik gebracht; jedoch hat man keine Hoffnung mehr, sie am Leben erhalten zu können. Inzwischen ist das Ehepaar erblindet und hat die Sprache verloren.

Zwei Kinder der Eheleute sind dem gleichen Schicksal nur dadurch entgangen, daß sie nichts von den Bohnen essen mochten.

Der Nordhese-Komplex.

Das Verdict beschäftigt sich im Bausachpross-Prozess mit dem sogenannten Nordhese-Komplex. Bekanntlich hatte die D.D.-Bank der Tochtergesellschaft der Dhwerte, der Norddeutschen Hese-Industrie A.G., einen 10-Millionen-Kredit gegeben, für den die Dhwerte die Garantie übernommen hatten. Die Staatsanwaltschaft will mit Regenerungen vor, daß dieser Kredit in der Bilanz der Dhwerte nicht in Erfüllung getreten ist und auch nicht in dem Prospekt angegeben worden wäre.

Kontrollen haben dem Verdict gegenüber die Entscheidung der Norddeutschen Hese-Industrie A.G. Diese lief mit einem Kapital von 17 Millionen gegründet worden und habe die Hälfte der gesamten deutschen Hese hergestellt. In 70 v. H. seien die Dhwerte beteiligt gewesen, er selbst habe den Besitz im Ausschuss geführt.

Sodann schloß der Angeklagte, wie es zu dem 10-Millionen-Kredit gekommen sei und wie bei Verrechnungen über die Verlagerung des Kredites Direktor Claus von der D.D.-Bank eine Anstaltsführung der Dhwerte verlangt habe.

Nachruf
Am 31. Januar 1932 wurde
Herr Landeskulturgerichtsdirektor, Geh. - Regierungsrat
Otto Weidner
plötzlich und unerwartet in noch nicht vollendetem
64. Lebensjahr aus seiner Tätigkeit gerissen, die er bis
zum letzten Tage mit vorbildlicher Treue versehen hat.
Seit dem 1. April 1911 gehörte er der Generalkommission-
später dem Landeskulturamt als Mitglied an. Seit
1. April 1922 hat er als Landeskulturgerichtsdirektor
die Spruchkammer geleitet. Wir haben durch seinen
Heimgang einen pflichteifrigen Beamten verloren, der
auch als Mensch von allen seinen Mitarbeitern geschätzt
wurde. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.
Merseburg, den 1. Februar 1932.
Der Präsident, die Beamten und Angestellten
des Landeskulturamts Merseburg.

Alles schöne
Qualität
Fächchen ca. 50
neue Salz-
Fetheringe
tafelreife
Dauerware. Dose ca.
5 Gabelrollmops, 1
Dose mit Lachs, See-
gel, Breitsisch und
Geleher ng. Iener
3 Dose In Oelsardinen
Alles zus. 4.85 RM.
Frankosendung
95 Pfennig extra
T. N. 4 1000 213

Geschäfts-Eröffnung!
Der geehrten Einwohnerschaft von
Merseburg u. Umg. zur Kenntnis-
nahme, daß ich mit dem heutigen
Tage, **Oelgrube 7**, ein
Fahrrad-Geschäft
verbunden mit Elektroartikeln
und Reparaturwerkstatt
eröffnet habe. Es wird mein
Bestreben sein, nur gute Ware und
Arbeit zu liefern. Ich bitte um ihre
geschätzte Unterstützung.
Max Uschmann
Schlossermeister

Lichtspielhaus Sonne
Mittwoch u. Donnerstag, 3 Uhr
2 Kindermärchennachmittage
Der erste Märchentontenfilm
Aschenbrödel
Außerdem zeigen wir noch die
Lieblinge der Jugend:
„Micky“
„Flick und Flockie“
Vorverkauf im Verkehrs-
büro, Kl. Ritterstraße — Eintrittspreis 0,30, 0,50 u. 0,75
Nur noch Dienstag u. Mittwoch
TRADER HORN
Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film in deutscher Sprache
Anfang 5.45 und 8.15 Uhr

Zodesfälle
Halle
Karl Schulz, Hauptmann a. D.
40 Jahre. Die Beerdigung
findet am 3. Februar 1932,
14,30 Uhr auf dem Friedhof
statt.
Dito Weidner, Geh. Regierungsrat
Landeskulturgerichtsdirektor
Hauptmann d. R. 64 Jahre.
Die Beerdigung findet am
3. Februar 1932, 15,30 Uhr
Laurentiuskirche statt.
Hermann Reng, 49 Jahre.
Beerdigung findet am Mittwoch,
den 3. Februar 14,30 Uhr, auf
dem Getreidenfriedhof statt.
Joh. Gabelers Grumbert, 76 Jahre.
Die Beerdigung findet am
3. Februar 15 Uhr auf dem
Getreidenfriedhof statt.

Älteres, ehrliches
Mädchen
mit etwas Kochkenntnis-
sen, für Haushalts-
haushalt sofort ge-
sucht.
Eströfer,
Leuna, Maurerstr. 1

Filialleiterin
act. mit 500 Mark
Kautionslos. Ang.
an Hutfabrik
Nette & Götter,
Weißfels (Saale)
Gr. Kalandstr. 21.

Junges, kinderloses
Chefarbeiterin
Wohnung
(Eube, Kammer u.
Stübe. Preisofferten
unter C 2201 an die
Exp. d. Bl.

Wohnungen
frei!
Mieten
herabgesetzt. Näh.
durch
Beratungsstelle der
Stadt Merseburg,
Blumen-
straße 10. Telefon
Ferienpred. Nr. 2842

Morgen Mittwoch
Umschichten
Willys Kleindienst,
Weißelauer 10.
Telefon 2241.

Ausfehlenden Wunschverlangen
nur bis zum Sonnabend unsere
Ausnahmefrage
in Käsefrischen und Brotendort
3 Bld. Weiße Bohnen . . . 45,-
2 Bld. grüne Erbsen . . . 45,-
2 Bld. Linien . . . 45,-
3 Bld. Linsen große . . . 45,-
3 Bld. Vollreis . . . 45,-
4 Bld. Pfannen . . . 95,-
3 Bld. Pfannen, große . . . 95,-
2 Bld. Milchbrot . . . 95,-
1 1/2 Bld. Pfirsiche . . . 95,-
1 1/2 Bld. Aprikosen . . . 95,-
2 1/2 Bld. Milchbrot . . . 95,-

Thams & Garis

Kleine Anzeigen
sind **Zeitparater!**

Statt Karten
Für die uns in so reichem Maße
erwiesenen Aufmerksamkeiten und
Gratulationen zu unserer Hochzeit,
sagen wir gleichzeitig im Namen
unserer Eltern herzlichsten Dank,
Merseburg, den 1. Februar 1932.
Erich Spiegel u. Frau Anne
geb. Förster

**Donnerstag, den 4. Februar, abends
8 Uhr**
**Gemeinde-Versammlung
von St. Maximi**
im Saale des Vereinsheimes an
der Gasse 3. Sitzung über alle
wählberechtigten Gemeindeglieder
Der Gemeindevorstand
H. C. B. J.

Druck-sachen
erhalten Sie sofort im
Merseburger Tageblatt

Sturmzeichen
über Deutschland!
Partei-Genosse **Meck** aus Kassel
spricht am **Donnerstag, den 4. Februar**, abends 8.30 Uhr,
im „Kaisino“ zu Merseburg,
Eintritt 30 Pfg. Ermerstraße 15 Pfg.
„National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei“
Leitungsstelle Merseburg

Mädchen
für alle Hausarbeit
mit guten Zeugnissen,
mögl. von außerhalb,
gehört. Zu erfragen
in der Exp. d. Bl.

3000 Mk.
zur Rückzahlung, einer
Zusicherungsbüchse,
zum 1. April gesucht.
Off. unt. C 2203 an
die Exp. d. Bl.

Wort erhaltenen
Tennisidyller
für Dame zu kaufen
gehört. Preisangeb.
unter C 2205 an die
Exp. d. Bl.

Wer hat
Rüdenabfälle
gegen Vergütung ab-
zugeben? Offert. unt.
C 2214 an die Exp.
vielen Blattes.

1 Eiferdrehwein
zu verkaufen.
Schkopau,
Schützstraße 4.

Ratskeller
Sorgsamste Küche
Bestgepflegte
Getränke
Mäßige Preise
Mittagsisch
12-15 Uhr
Gedeck! im Abome-
ment M. 1,00 u. 0,90

Café Schmied
nur noch bis Frei-
tag, den 5. Febr.

**Bock-
bierfest**
bei lustiger bayr.
Musik

Rundfunkprogramm

Leipzig
Mittwoch, 3. Februar 1932
Königswusterhausen
Mittwoch, 3. Februar 1932

16,30 Rundfunknachricht
16,45 Wetterbericht für die Landwirtschaft
16,55 Berliner Schulfunk
17,00 „Ein kleines Zwischenstück“
17,10 „Ein kleines Requiem“
17,20 Lehrgang für praktische Landwirte
17,30 „Frisches Nachrichten“
17,40 Die Umstellung der Geschäftsführung
an wirtschaftslehre Jüterbock
17,50 Wetterbericht für die Landwirtschaft
18,00 „Kammermusik“
18,10 Wiederholung des Wetterberichts
18,20 Neuer Zeitzeichen
18,30 Neue Nachrichten
18,40 Ueberragung Berlin: Konzert
18,50 Jugendstunde
19,00 „Mittagliche Bilderbogen“
19,10 „Fahrtmarktstunde“ in der guten alten
Zeit
19,20 Wetter- und Börsenberichte
19,30 „Arbeitsstunde“
19,40 „Arbeitsstunde“ durch England
19,50 „Wahlfragen“
20,00 Ueberragung von der „Famart“-
Mittwoch, 3. Februar, 1932, Königsberg
20,10 Ueber die Uebertragung
20,20 Wettervorhersage und Zeitangabe
20,30 „Wahlfragen“
20,40 Ueberragung von der „Famart“-
Mittwoch, 3. Februar, 1932, Königsberg
20,50 Ueber die Uebertragung
21,00 Wettervorhersage und Zeitangabe
21,10 „Wahlfragen“
21,20 Ueberragung von der „Famart“-
Mittwoch, 3. Februar, 1932, Königsberg
21,30 Ueber die Uebertragung
21,40 Wettervorhersage und Zeitangabe
21,50 „Wahlfragen“
22,00 Ueberragung von der „Famart“-
Mittwoch, 3. Februar, 1932, Königsberg
22,10 Ueber die Uebertragung
22,20 Wettervorhersage und Zeitangabe
22,30 „Wahlfragen“
22,40 Ueberragung von der „Famart“-
Mittwoch, 3. Februar, 1932, Königsberg
22,50 Ueber die Uebertragung
23,00 Wettervorhersage und Zeitangabe
23,10 „Wahlfragen“
23,20 Ueberragung von der „Famart“-
Mittwoch, 3. Februar, 1932, Königsberg
23,30 Ueber die Uebertragung
23,40 Wettervorhersage und Zeitangabe
23,50 „Wahlfragen“
24,00 Ueberragung von der „Famart“-

Wertbeständ. Kapitalanlagen sind
Nähmaschinen
in Nußbaum und Eiche, mit schriftl.
Garantie zu folgenden fabelhaft
günstigen Preisen:
Langschichtmodell . . . 98,-
Schwingschichtmodell . . . 125,-
Zentralschichtmodell . . . 165,-
„Vorkauf“-
einzelne . . . 190,-
Günstige Teilzahlungen zu
Sonderbedingungen
Lassen Sie sich alles Nähere in
meinem Geschäft sagen und die
Maschinen vorführen.
Emil Schütze
Inhaber: Alexander Gieseler
Sangerhausen, Eisenbahn-
Ackerstraße
Merseburg, Bahnhofstraße 37
Eines der bedeutendsten Geschäfte
seiner Art in Deutschland.

„Mutti, warum sieht Frau S. . .
so viel jünger aus als Du? Sie
ist eben so alt, aber ich
glaube, sie gebraucht ein
neues Hautnährmittel.“

„Ich möchte diese neue Biozell
Nahrung versuchen. Ich
habe gehört, dass Frau S. . .
10 Jahre jünger aussieht,
seitdem sie diese gebraucht.“

„Welch' wunderbare Ver-
änderung! Mein Gesicht
ist vollkommen frei von all
den hässlichen Falten.“

Mutti, Du bist jetzt einfach wun-
derschön! Ich bin so stolz und
glücklich, eine Mutter zu haben,
die aussieht wie meine Schwester.“

Die Wissenschaft weiß jetzt, daß der Mangel an Biozell
in der Haut ist, der den Frauen Falten verursacht und
sie alt erscheinen läßt. Sobald dieser wertvolle Bestand-
teil den Geweben zurückgegeben ist, nimmt die Haut
wieder neue jugendliche Schönheit an. Jedes Biozell.

von jungen Tieren gewonnen, ist jetzt in der soja-
färbigen Creme Zofalon Konzentration gemäß der
bestimmten Verordnungen des Prof. Dr. Zofalon enthalten.
Durch ihren Gebrauch kann eine gallerie verübte
Haut sich verjüngen werden; Falten verschwinden und
schlechte Gesichtsmuskeln werden gestärkt und gesamt.
Benutzen Sie die sojabarische Creme Zofalon Kon-
zentration des Prof. Dr. Zofalon. Sie verleiht Ihre Haut mit dem
Jugend verübten Biozell und läßt Sie, während
Sie schlafen.